MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

528 (13.11.1930) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-351585

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in unsern Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Hauptstraßenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Friedrichsring 4, Fr. Hauptstraße 63, W. Oppauer Straße 8, Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Kolonelzeile; im Reklameteil RM. 1.— die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe | Donnerstag, 13. November 1930 | 141. Jahrgang — Nr. 528

Preußische Mitarbeit am Sanierungsprogramm

Programmatische Erklärung des Finanzministers Höpker-Aschoff im Preußischen Landtag

Stürmisches Vorspiel

Drahtbericht unseres Berliner Büros

☐ Berlin, 13. Nov.

Die heutige Sitzung des preußischen Landtages, in der die Frage der pädagogischen Akademien behandelt werden sollte, hatte ein außerordentlich stürmisches Vorspiel. Die Deutschnationalen stießen nämlich durch den Abg. Borck einen sehr scharf gehaltenen Antrag zu den Studentenunruhen an der Berliner Universität eindringen. In ihm wird darauf hingewiesen, daß die amtlichen Organe des preußischen Innenministeriums offenbar auch bei dieser Gelegenheit benutzt werden sollten, um nationale Regungen der akademischen Jugend mit Gewalt zu unterdrücken. Das Staatsministerium wird ersucht, dem Landtag sofort eine eingehende Darstellung vorzulegen, aus welchem Grunde und Anlaß die Polizei gegen die Studenten eingesetzt worden sei.

Als der Abg. Borck in der Begründung dieses Antrages erklärte, daß der Landtag sich gegen ein aus dem „Verbrechen der Novemberrevolution" entstandenes System verwahren müsse, kam es zu stürmischen Unterbrechungen der Linken, während die Rechte lebhaft zustimmte. Der deutschnationale Redner, der durch Raus-Rufe der Sozialdemokraten am Weitersprechen verhindert wurde, erhielt einen Ordnungsruf.

Die Sozialdemokraten erhoben gegen die sofortige Behandlung des deutschnationalen Antrages Einspruch mit der Begründung, daß es den Deutschnationalen nicht auf eine sachliche Klärung der Vorfälle, sondern lediglich auf deren agitatorische Ausnutzung ankäme. Ein Sozialdemokrat, der den Abg. Graf Lambsdorff tituliert hatte, wurde ebenfalls zur Ordnung gerufen.

Erst nachdem sich die Unruhe wieder gelegt hatte, wurde in die dritte Beratung der neuen Kommunalsteuergesetze, nämlich die Bier-, Getränke- und Bürgersteuer, eingetreten.

Der Finanzminister Höpker-Aschoff

der im Laufe der Aussprache das Wort nahm, ging auf das Finanz- und Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung ein. Er bezeichnete das Pensionskürzungs- und Besoldungssteuergesetz als zweifellos verfassungsändernd. Gegen eine Mitwirkung des Reiches bei der Gehaltung der Länderhaushalte erkläre er, keine Souveränitätsbedenken zu haben. Im übrigen versicherte er, daß die Reichsregierung den festen Willen habe, die Preissenkung weiterhin energisch zu betreiben. Höpker-Aschoff kündigte dann bestimmte Abänderungsanträge der preußischen Regierung über das Sanierungsprogramm an. Darnach sollen die Hauszinssteuermittel für Neubautätigkeit nicht um die Hälfte, sondern nur um ein Drittel gekürzt und dabei das Aufkommen des Jahres 1930 zugrundegelegt werden, da die Hauszinssteuerkonjunktur bedingt sei und sich in aufsteigender Bewegung befindet. Ferner will Preußen zwar auch die Senkung der Realsteuer in gleicher Weise wie die Reichsregierung vornehmen, aber nur in den Orten, wo die Realsteuern überspannt sind, d. h. in den Gemeinden, in denen die Zuschlagssätze über dem Landesdurchschnitt liegen.

Zum Schluß gab Höpker-Aschoff

die programmatische Erklärung ab:

Die preußische Staatsregierung ist gewillt, die Pläne der Reichsregierung mit den erwähnten Abänderungen sachlich zu unterstützen und hofft, daß die Reichsregierung mit dem festen Willen zur Durchführung ihrer Pläne vor den Reichstag treten wird.

Sozialistische Verschleppungstaktik

Drahtbericht unseres Berliner Büros

☐ Berlin, 13. Nov.

Die Verschiebung der Haushaltsberatungen über die Notverordnungen ist auf Verhandlungen zurückzuführen, die vor einigen Monaten begonnen haben und noch fortgesetzt werden sollen. Sie spielen sich hauptsächlich zwischen Zentrum und Sozialdemokraten ab. Es handelt sich nach dem „Vorwärts" dabei sowohl um Besprechungen der Sozialpolitiker wegen der Kranken- und der Arbeitslosenversicherung als auch der Finanzfachverständigen, die vor allem die Kopfsteuer erörtern.

Ueber die Aussichten der Verhandlungen läßt sich im Augenblick noch nichts sagen. Man hat indes den Eindruck, daß die Sozialdemokraten die Entscheidung über die Notverordnungen hinauszögern möchten. Sie haben wohl inzwischen eingesehen, daß die Regierung sich nicht darauf einlassen kann und wird, Teile der Notverordnungen nach den Wünschen der Sozialdemokratie umzumodeln, soweit grundsätzliche Aenderungen in Frage kommen. Auf der andern Seite haben die Sozialdemokraten doch starke Bedenken, für die Aufhebung der Notverordnungen zu stimmen und damit eine Krise heraufzubeschwören.

100 Todesopfer einer Einsturzkatastrophe

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 13. Nov.

Wie bereits kurz gemeldet, ereignete sich in der Nacht auf Donnerstag in Lyon im Stadtteil St. Johann eine furchtbare Einsturzkatastrophe. Etwa 10 Häuser, darunter ein Hotel, brachen plötzlich unter ungeheurem Getöse zusammen und bildeten einen wüsten Trümmerhaufen, aus dem lautes Geschrei und Hilferufe erschallten. Feuerwehrleute und Polizisten, sowie Sanitätsmannschaften nahmen sofort die Bergungsarbeiten auf. Als die Rettungsmannschaften mit der größten Energie an der Freilegung der Verunglückten gingen, erfolgte plötzlich auf einer Länge von 100 Metern ein zweiter Einsturz, durch den 30 Feuerwehrleute und Polizisten, darunter zwei Offiziere, erschlagen oder schwerverletzt wurden. Im Laufe der Nacht erfolgten hintereinander noch drei andere Einstürze. Die gesamte Garnison, die Feuerwehrleute und die Polizei sind alarmiert und arbeiten fieberhaft an der Unglücksstätte. Da man für die Sicherheit der übrigen Häuser des betreffenden Stadtteiles auf dem Fourvières-Hügel fürchtet, wurde der Befehl gegeben, die betreffenden Häuser zu räumen. Der Bürgermeister von Lyon, Herriot, erschien trotz seiner Erkrankung mit der Untersuchungskommission am Schauplatz der Katastrophe.

Nach den bisherigen Feststellungen sind über 100 Menschenleben zu beklagen. Die Ursache des Unglücks ist in den starken Regenfällen der letzten Tage zu suchen, die zusammen mit dem Anschwellen der unterirdischen Quellen starke Verschiebungen im Erdreich hervorriefen.

Die ganze Stadt Lyon steht unter dem Eindruck des furchtbaren Ereignisses. Unaufhörlich schaffen Autodroschken die Verwundeten in die Krankenhäuser, während die Türen der Kirchen weit geöffnet sind, um den Obdachlosen einen ersten Schutz zu gewähren.

Wie verhält sich der Reichsrat?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

☐ Berlin, 13. Nov.

Die Situation im Reichsrat ist, wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, im Grunde noch unverändert. Es finden zur Zeit neben den eigentlichen Ausschußberatungen fortlaufend Sonderbesprechungen statt, in denen eine Einigung über die nach wie vor strittigen Punkte zu erreichen gesucht wird. Doch sind bis zur Stunde neue Abmachungen, d. h. Aenderungen einzelner Gesetze etwa im Sinne der Länderwünsche noch nicht getroffen worden. Es handelt sich hierbei, wie bekannt, um das Tabaksteuergesetz und die Realsteuern, sowie die Hauszinssteuerverminderung. Die Besprechungen dürften, wie wir hören, im allgemeinen bis zum Ende der Woche abgeschlossen werden, da in der nächsten Woche die zweite und dritte Lesung der Vorlagen im Ausschuß und Plenum des Reichstags anberaumt werden und dann die Entscheidungen fallen müssen.

Es wird uns in diesem Zusammenhang erneut bestätigt, daß die Regierung eine Zusage auf die beabsichtigte Kürzung der Ueberweisungen an die Länder um 100 Millionen zu verzichten nicht erteilt hat. Der Kanzler soll, erzählt man uns, allerdings für sich geneigt sein, unter Umständen auf diese 100 Millionen zu verzichten, jedoch nur, wenn an anderer Stelle sich dafür ein Ausgleich schaffen ließe. Aber — und da liegt der Hase im Pfeffer — Möglichkeiten für eine solche Maßnahme haben sich bis jetzt wenigstens nicht entdecken lassen.

Die vereinigten Ausschüsse des Reichsrats

setzten am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich die Beratung des Gesetzentwurfes über die Senkung der Realsteuern fort. Die Vorlage wurde in erster Lesung erledigt. Eine zweite Lesung soll nächste Woche stattfinden.

Die Ausschüsse begannen dann die zweite Lesung des Ausgabenbegrenzungsgesetzes, das bestimmt, daß die Ausgaben in den Jahren 1932 und 1933 nicht höher sein dürfen, als 1931. Strittig ist hier bekanntlich besonders die Stellung der Gemeinden, die darauf hinweisen, daß eine solche Begrenzung der Haushaltausgaben bei dem ständigen Zugang von Wohlfahrtsunterstützungsempfängern außerordentlich erschwert werde.

Widerstände gegen Preissenkung

Berlin, 13. November.

Es versteht sich von selbst, daß, wenn die Preissenkungsaktion Erfolg haben soll, auch die städtischen Tarife, die einfach nach Inflationsmethoden immer mehr heraufgesetzt worden sind, gesenkt werden müssen. Die sozialdemokratischen Herren, in deren Händen die Hauptdezernate in Berlin sich befinden, wollen aber davon natürlich nichts wissen. Sie machen es ungefähr so, wie die Gilde der Viehgroßhändler und erklären, angeblich wegen der hohen Bankzinsen mit den Tarifen unmöglich heruntergehen zu können.

Die Reichsregierung wird alle diese passiven Widerstände brechen müssen. Es geht hier nicht allein um ihre Reputation, sondern um das ganze von ihr eingeleitete Werk.

Kann die Reichsbahn helfen?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

☐ Berlin, 13. Nov.

Von den Lebensmittelorganisationen, in letzter Zeit besonders von dem Reichsverband der deutschen Obst- und Gemüsehändler, wird immer wieder erklärt, daß eine fühlbare Preissenkung erst erfolgen könnte, wenn die Eisenbahn ihre Frachttarife ermäßige. Die Reichsbahn bemüht sich nun auf Grund zahlenmäßigen Materials nachzuweisen, daß der Anteil der Fracht an den Großhandelspreisen äußerst gering sei. Er betrage z. B. bei einem Zentner Aepfel rund 5,7 v. H., bei den Kleinhandelspreisen sogar nur 3 v. H. Würde nun die Reichsbahn bei besserer Finanzlage den Frachtsatz für Aepfel um ein erhebliches, etwa um 20 v. H., senken (wobei die Gefahr bestände, die Einfuhr ausländischen Obstes zu begünstigen), so würde sich im Einzelhandel der Preis für ein Pfund Aepfel statt auf 45 Pfg. auf 44,87 Pfg. stellen.

Aehnlich liegen die Dinge bei anderen Obstsorten und Gemüse. Eine Verbilligung dieser Lebensmittel auf dem Wege der Frachtensenkung sei auf diese Weise nicht erreichbar. Es müßten schon andere Wege gefunden werden, um die Preisspanne zwischen Kleinhandel und Großhandel zu verringern. Aehnlich lägen die Verhältnisse auch bei Fleisch, Mehl und Kartoffeln.

Im übrigen verweist die Reichsbahndirektion erneut auf den schlechten Stand ihrer Finanzen, der dadurch gekennzeichnet wird, daß sie für das laufende Jahr mit Mindereinnahmen von über 700 Millionen Mark rechnen muß. Unter solchen Umständen könne das Unternehmen eine Frachttarifermäßigung nicht tragen.

Die Wahrheit über Indien

Muß England Indien verlieren?

Von unserem Londoner Vertreter

Seit der Mahatma Gandhi im Frühjahr seinen erstaunlichen Fußmarsch zu den Salzpfannen am arabischen Meer unternahm, hat sich die Lage in Indien vollkommen gewandelt. Es hat sich in den letzten Tagen Gelegenheit geboten, in zahlreichen Gesprächen mit urteilsfähigen Engländern und Indern einen unmittelbaren Eindruck von den gegenwärtigen Verhältnissen in Indien zu erhalten, und dieses Bild sieht ganz anders aus als das, das die wöchentlichen Berichte des India-Office der Presse seit langem übermittelt haben. Der mystische Gedanke des „Swaraj", der indischen „Freiheit", scheint zum ersten Male wirklich in die Volksmassen eingedrungen zu sein. Ueber die Forderung, Indien unverzüglich als freies britisches Dominion zu sehen, wie es Kanada oder Irland ist, sind sich zum ersten Male Hindus, Mohammedaner und Maharadschas einig. Diese Tatsache ist entscheidend für die Stellung Englands in Indien, denn sie macht die überlieferte Politik des „Teilens und Herrschens" unmöglich. Die beiden englischen Reservestellungen, die Mohammedaner und die Fürsten, sind gefallen! Im Hintergrund steht schon der Verzweiflungsschrei nach vollkommener Unabhängigkeit, der in dem Maße stärker werden wird, wie England sich unnachgiebig zeigt.

Der „gewaltlose Aufstand", den Gandhi entfacht hat, ist in großen Gebieten Britisch-Indiens ins Ungeheure gewachsen. Unbeteiligte Beobachter bestätigen uns, daß die Meldungen über Demonstrationen von hunderttausend Menschen, — die man früher mit Recht als propagandistische Uebertreibungen ansah —, heute vollkommen der Wahrheit entsprechen. In dem riesigen Gebiet der Provinz Bombay hat die Regierung fast jede Macht verloren, nachdem die Nationalisten ihre Gegenregierung entwickelt haben. Der Boykott englischer Waren hat die englischen Lieferungen nach Indien um ein gutes Drittel, in Baumwollwaren allein sogar fast um die Hälfte reduziert; daneben ist übrigens auch die Einfuhr aus Deutschland um ein Viertel zurückgegangen. Der Boykott der Schaukästen hat die Staatseinnahmen aus dem Alkoholmonopol sehr beträchtlich gesenkt; Steuerverweigerung, Rückgang der Zolleingänge und ähnliche Folgen des Boykotts haben, neben der gesteigerten Ausgabe für die Aufrechterhaltung der Ordnung, zu einem schweren Defizit in den Staatsfinanzen geführt. Die britisch-indische Regierung hat im Laufe eines Jahres vier große Anleihen in London auflegen müssen.

Der großzügige, und nach Ansicht mancher Beurteiler unpolitische, Versuch die Boykottbewegung mit Gewalt auszurotten, ist fehlgeschlagen. Ueber zwanzigtausend Personen bevölkern die Gefängnisse, und die wohl unvermeidliche Brutalitäten der Polizei und des Militärs haben eine Bitterkeit zurückgelassen, die vielleicht das größte Hindernis einer friedlichen Einigung bilden wird. Für den Augenblick hat Gandhis Partei, der Nationalkongreß, mit seinem passiven Widerstand gesiegt. Es bleibt allerdings abzuwarten, ob die Bewegung ebenso viel Ausdauer wie Schwung besitzt. Und man soll sich auch davor hüten, die englischen Nerven zu unterschätzen. Aber wir haben doch den Eindruck, daß es diesmal „hart auf hart" geht.

Unter dem Druck einer Volksbewegung, wie sie seit den schwarzen Tagen der „Meuterei" von 1857 nicht mehr dagewesen ist, hat jetzt in London die „Konferenz um den runden Tisch" begonnen. Diese Zusammenkunft ist ursprünglich ein Gedanke Sir John Simons gewesen, der damit zwischen die Vorschläge seiner Studienkommission und die Entscheidungen des Parlaments eine Gelegenheit zur Erörterung von „Einzelheiten" mit führenden Indern einschieben wollte. Inzwischen haben sich Sinn und Zweck der Konferenz völlig geändert. Unter dem Eindruck des Proteststurms, den die Simon-Vorschläge in Indien auslösten, entschloß sich die Regierung, der Konferenz sehr weitgehende Vollmachten zu geben, sie gewissermaßen zu einer Verfassungsgebenden Versammlung zu machen. Sir John Simon, der an der Boykottbewegung achtlos vorübergehen zu können glaubte, ist samt seinem wertvollen Bericht an die Wand gedrückt worden. Die Arbeiterregierung hat den Simonbericht beiseite gestellt und viel weitergehende Vorschläge ausgearbei-

MARCHIVUM

tet; der Vizekönig Lord Irwin — den selbst die Nationalisten als aufrichtigen Freund Indiens achten u. verehren, wie seit Menschengedenken kein englischer Vizekönig verehrt worden ist — hat in einer Konferenz mit den Provinzgouverneuren einen Verfassungsentwurf geschaffen, der den indischen Forderungen sehr weit entgegen kommt. Die Lage hat sich seit der Studienreise der Simon-Kommission derart geändert, daß uns ein maßgebender Vertreter des Indien-Ministeriums versichern kann: „Die Regierung ist grundsätzlich bereit, jeden Verfassungsentwurf, den ihr die indischen Vertreter vorlegen, und der den Anspruch erheben kann, als gemeinsame Forderung aller wichtigen indischen Gruppen, Parteien und Religionen zu gelten, anzunehmen!" Auf die Frage, ob diese Bereitschaft auch die Uebergabe der Finanz- und Zollpolitik an indische Minister einschließe, — das ist der Kern des Streites um den „Dominion-Status" —, wird uns mit einem vorbehaltlosen „Ja" geantwortet. In wenigen Worten gesagt: Indien ist erwacht; England ist zum Rückzuge bereit. In den kommenden Wochen wird in London Weltgeschichte gemacht werden.

Wie tief der Umschwung geht, kann man daraus ersehen, daß die Vorschläge des Vizekönigs für die Konferenz im Wesentlichen identisch sind mit den Forderungen, die der indische Nationalkongreß vor sechs Jahren stellte, und die damals als gänzlich undiskutabel galten. Das Arbeiterkabinett hat, wie wir zuverlässig hören, den vizeköniglichen Plan nicht als äußerste Grenze des Entgegenkommens, sondern als Diskussionsgrundlage angenommen. Der Premierminister Macdonald, einer der besten und verständnisvollsten englischen Kenner des indischen Problems, ist gesinnt, noch bedeutend weiter zu gehen als der Vizekönig. Die Frage ist, ob das Parlament die Verfassung, die am „runden Tisch" zustande kommt, nachher auch anerkennen wird. Die beiden Oppositionsparteien sind zwar in der Konferenz offiziell vertreten, aber die Parteiführer haben sich absichtlich ferngehalten, um sich die Tür zur Ablehnung offen zu halten. Aber wenn nicht inzwischen eine Revolte der Presse einsetzt, und wenn es der Regierung gelingt, den Anschein der edelmütigen Geste zu wahren, ist die Gefahr einer parlamentarischen Krise nicht sehr groß. Denn Lord Irwin, der Vizekönig, ist ein Konservativer und ein Freund Baldwins, und Lloyd George ist für das erste Freiheitsversprechen an Indien, die Montagne-Chelmsford-Proklamation von 1917, verantwortlich. Viel problematischer ist die Frage, ob es gelingen wird, eine Verfassung, die den indischen Konferenzteilnehmern genügt, auch den Nationalisten annehmbar zu machen, die an der Konferenz nicht teilnehmen. Neben den Maharadschahs, die mit ihrem Stab von überaus fähigen Staatsmännern die Konferenz beherrschen, sind aus Indien nur Mohammedaner und „Liberale" Hindus eingetroffen. In Britisch-Indien dominiert der Nationalkongreß, und der Schatten Gandhis, des großen Abwesenden, schwebt drohend über dem runden Tisch. Ob Gandhi die Boykottbewegung einstellen wird, wenn in London eine einigermaßen befriedigende Lösung gefunden wird, weiß niemand. Sicher ist, daß er es kann, daß seine Autorität von allen wichtigen Führern der Bewegung nach wie vor anerkannt wird. Lehnt Gandhi ab, dann wird der Nationalkongreß zerbrechen. Wie viele Nationalisten sich dann zur Mitarbeit bereit finden werden, wird davon abhängen, ob England den ganzen Ernst der Stunde erkennt.

Der Kampf gegen die Rauschgifthändler

— **Newyork**, 13. Nov. Im Laufe der Nacht hat die Polizei in den Stadtteilen Manhattan und Brooklyn sowie auf dem gegenüberliegenden Ufer des Hudson eine der größten Organisationen von Rauschgifthändlern entdeckt. In Manhattan allein wurden 25 Frauen und Männer verhaftet. Die Organisation bezog ihre Rauschgifte aus Südeuropa und benutzte große Restaurants und Läden als Verkaufsstellen.

Unter den Verhafteten befinden sich drei Frauen und 20 griechische Seeleute, die das Rauschgift an Land gebracht haben sollen und ein halbes Dutzend Orientalen.

Industrie-Spionageprozeß

Düsseldorf, 12. November.

Vor dem hiesigen Schöffengericht begann heute ein neuer Industrie-Spionageprozeß. Den Angeklagten, Chemiker und Redakteur Dr. Arthur Buntrock, früher Berlin, zuletzt in der Tschechoslowakei, jetzt in Untersuchungshaft in Düsseldorf, Chemiker Otto List aus Offenbach am Main und Chemiker Dr. R. Jansen aus Darmstadt wird zur Last gelegt,

Fabrikationsverfahren der Deutschen chemischen Industrie an das Ausland verraten bezw. verkauft zu haben.

Bereits im Februar 1928 waren vom Schöffengericht Düsseldorf der Chemiker Guido Meisel aus Portsmouth (USA) und zwei andere Chemiker aus Deutschland wegen im Auftrage des Auslandes vorgenommener Erwerbung von Fabrikationsverfahren der Deutschen Chemischen Industrie bestraft worden. In dem Verfahren gegen Meisel und Genossen hatte sich ergeben, daß auch Dr. Arthur Buntrock und seine beiden heutigen Mitangeklagten dem Chemiker Meisel solche Fabrikationsverfahren geliefert hatten. Dr. Arthur Buntrock hatte sich aber der Einleitung eines Strafverfahrens durch Flucht nach der Tschechoslowakei entzogen. Im März dieses Jahres wurde er an der tschechoslowakischen Grenze verhaftet und nach Düsseldorf in Untersuchungshaft gebracht, sodaß jetzt gegen ihn und seine Mitäter verhandelt werden kann. In der Verhandlung wurde der Angeklagte Dr. Buntrock aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Der Angeklagte Dr. Jansen-Darmstadt war vom Erscheinen entbunden; während der Chemiker Dr. Otto List aus Offenbach erschienen ist.

Als Nebenkläger sind die J. G. Farbenindustrie zugelassen.

Von der Verteidigung wurde der Sachverständige Werbeck, der Leiter der Abteilung für Bekämpfung der Fabrikspionage der J. G. Farben ist, als befangen abgelehnt. Der Verteidiger Dr. Buntrock beantragte Einstellung des Verfahrens, weil eine Prozeßvoraussetzung fehle. Der Antrag wurde abgelehnt, da Buntrock nicht auf Grund eines Auslieferungsvertrages verhaftet wurde, sondern sich bei der Verhaftung auf deutschem Staatsgebiet befand.

Die Vernehmung des Angeklagten Dr. Buntrock

ergab, daß er 60½ Jahre alt ist, die Technische Hochschule in Berlin besucht hat und dann Assistent des Professors Dr. Witt war. 1895 kam er zu den Bayerschen Farbenfabriken in Elberfeld. Nach seinem Austritt gründete er 1902 die „Zeitschrift der Farbenindustrie". Dann war er Leiter der Farbwerke und der Textilabteilung an der Preußischen Farbenfachschule für die Textilindustrie in Sorau. Er gab Fachzeitschriften und verschiedene Werke über die Farbenindustrie heraus. Er bestreitet, sich Verfahrensvorschriften zwecks unlauteren Wettbewerbs verschafft zu haben. Die von ihm in seinen Zeitschriften veröffentlichten Verfahrensvorschriften seien allgemein bekannt und stellten keine Geheimnisse dar.

Der Angeklagte Chemiker Dr. List-Offenbach, ebenfalls 60 Jahre alt, wird beschuldigt, Verfahrensvorschriften der Firma Weiler ter Meer an Buntrock geliefert zu haben. List gibt an, daß die Verfahrensvorschriften, die er an Buntrock für dessen Zeitschriften lieferte, keine Geheimnisse, sondern allgemein bekannt gewesen seien.

Der protekollarisch vernommene, 70 Jahre alte Angeklagte Chemiker Dr. Jansen aus Darmstadt erklärt, daß er Verfahrensvorschriften an Buntrock nur zur Veröffentlichung in dessen Zeitschriften übergeben habe. Er glaubte sich hierzu berechtigt, da er ja nur zu einer dreijährigen Schweigepflicht verpflichtet war.

Als erster Zeuge wurde der Leiter zur Bekämpfung der Fabrikspionage der J. G. Farben, Werbeck, vernommen. Der Zeuge gab eine Schilderung seiner Tätigkeit bei der Untersuchung gegen den vor zwei Jahren abgeurteilten Fabrikspion Meisel und erklärte, aus den bei Meisel vorgefundenen Briefschaften gehe hervor, daß Buntrock an Meisel Verfahrensvorschriften lieferte. Eine bei Buntrock vorgenommene Haussuchung förderte verschiedene Verfahrensvorschriften zutage, die der J. G. Farben gehören. Auch bei Jansen wurde Material beschlagnahmt. Die bei Dr. List vorgenommene Haussuchung verlief ergebnislos.

Die Verkehrsförderung durch die Lufthansa

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 13. Nov.

Auf einem Pressefrühstück der Lufthansa gab am Mittwoch abend Direktor Brousky einen Verkehrsbericht über das Flugjahr 1930. Die angekündigte kombinierte Verbindung mit Südamerika habe sich im vorigen Jahre gut bewährt. Es ist gelungen, die Dampferroute um 4 bis 5 Tage zu verkürzen. Es wird Aufgabe dieses Jahres sein, diesen Verkehr einmal wöchentlich durchzuführen, was bislang nicht möglich war. Ein Experiment, bei dem die Post von Spanien bis zum südamerikanischen Kontinent dem „Grafen Zeppelin" anvertraut worden war,

brachte die Rekordzeit Berlin—Buenos Aires fünf Tage.

Die Verbindung nach dem fernen Osten hat sich nicht in der Weise durchführen lassen, wie es ursprünglich erhofft wurde. Dennoch ist es durch die Gründung einer chinesischen Luftverkehrsgesellschaft mit der Beteiligung der Lufthansa gelungen, eine durchgehende Verbindung zwischen Berlin und dem Stillen Ozean zu schaffen, die vielleicht im Flugjahr 1931 bis Tokio sich wird erweitern lassen. Die tägliche Kilometerleistung hat sich in diesem Jahr trotz der Schwierigkeiten, die die schlechte Wetterlage und die allgemeine Wirtschaftsdepression mit sich brachten, auf der Höhe von 1929 halten lassen. Die Flugstrecken, die in reisendem Maße von Großflugzeugen belegen werden, sind im Durchschnitt länger geworden. Der Luftfrachtverkehr ist weiter gestiegen. Die von der Lufthansa durchgeführte Tarifermäßigung soll, wie wiederholt hervorgehoben wurde, lediglich der Belebung des Winterverkehrs dienen. Im Sommerverkehr wird sie sich jedoch nicht aufrecht erhalten lassen.

Die Rundflüge haben eine Steigerung von 100% erfahren.

Die Beschleunigung der Postverbindung von und zum nordamerikanischen Kontinent hat weiterhin erfreuliche Fortschritte gemacht. Durch die Katapulteinrichtung vor allem der „Bremen" und „Europa" ist es gelungen, die Beförderungszeit um 2—3 Tage zu verkürzen. In den nächsten Tagen soll zum erstenmal im Anschluß an die Strecke Berlin—Stambul die Luftverbindung mit Bagdad hergestellt werden. Gelingt es, die Schwierigkeiten, die die Türkei vorläufig gegen das Ueberfliegen ihres Gebietes noch erhebt, zu überwinden, wird der kommende Sommer eine ständige Poststrecke Berlin—Bagdad bringen.

Aus dem allgemeinen technischen Bericht sei hervorgehoben, daß die Lufthansa zum größten Teil das synthetische Benzin der J. G. Farben benutzt, das sich ausgezeichnet bewährt hat.

Der Fall des Dampfers „Baden"

— **Newyork**, 13. Nov. Associated Preß meldet aus Rio de Janeiro, daß in dem Falle des Dampfers „Baden" die polizeiliche Untersuchung im Gange ist. Die Polizei wartet auf die Rückkehr der „Baden" nach Rio, um das Schiff zu untersuchen und die Schäden festzustellen.

Badische Politik

Badischer Landtag

Erste Vollsitzung am 20. November

Der Badische Landtag steht vor der Wiederaufnahme seiner Arbeiten. Für Dienstag, 18. November, ist der Landständische Ausschuß zu einer Sitzung einberufen. Am Tage darauf tagen die verschiedenen Fraktionen und am Donnerstag, 20. November, voraussichtlich vormittags 11 Uhr, hält der Badische Landtag seine erste Plenarsitzung ab.

Der Eröffnungssitzung wird eine zweite folgen, in der die Wahlen stattfinden, und zwar zunächst die Wahl des Landtagspräsidiums und dann des Staatspräsidenten und seines Stellvertreters.

Zentrumsvorstoß gegen Dr. Curtius

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 13. November.

Durch eine Zentrumskorrespondenz wird eine Rede verbreitet, die der Vizepräsident und Reichstagsabg. Esser in Eudkirchen gehalten hat. Sie enthält scharfe Angriffe auf die Person des Reichsaußenministers Curtius. Die neuerdings zu verzeichnende Aktivität auf außenpolitischem Gebiet wird lediglich dem Zentrum, besonders dem Kanzler, zugeschrieben, der in seinem bekannten Interview und durch seine Reichsratsrede der Außenpolitik neue Antriebe gegeben habe.

In volksparteilichen Kreisen haben diese Ausführungen eines dem Kanzler nahestehenden Parteifreundes, wie wir hören, starke Verstimmung ausgelöst. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß die Kundgebung Brünings vorher mit Dr. Curtius eingehend besprochen und vereinbart worden sei, so daß es nicht wohl angehe, Herrn Dr. Curtius eine zur passive Rolle zuzuweisen.

Letzte Meldungen

Schalls Wahl annulliert

— **Paris**, 13. Nov. Wie Havas aus Straßburg berichtet, hat das elsaß-lothringische Verwaltungsgericht dem Antrage des Präfekten des Departements Niederrhein stattgegeben und die Wahl des Autonomisten Schall zum Gemeinderat von Straßburg annulliert.

Der weitere Antrag des Präfekten, den Kandidaten, der nach Schall die größte Stimmenzahl erhalten hat — es handelt sich hier um den Kandidaten der autonomistischen Partei — als gewählt zu erklären, wurde verworfen.

Verlängerung des Moratoriums in Brasilien

— **Paris**, 13. Nov. Nach einer Havasmeldung aus Rio de Janeiro hat die Regierung das Moratorium um etwa 14 Tage verlängert.

Gräbe zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt

— **Warschau**, 13. Nov. **Gegen den Führer des Deutschtums in Polen, den ehemaligen Sejmabgeordneten Kurt Gräbe, fällte die Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts heute nach folgendes Urteil:**

Der Angeklagte wird des Vergehens gegen § 128 für schuldig befunden und zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Von dem weiteren Vorwurf des vorbereiteten Hochverrats wird der Angeklagte freigesprochen. — Gegen das Urteil haben der Staatsanwalt und die Verteidigung sofort Berufung eingelegt.

Ukrainische Demonstration vor dem polnischen Konsulat in Amerika

— **Detroit**, 13. Nov. Vor dem hiesigen polnischen Konsulat fand heute eine Demonstration von Ukrainern statt, wobei Frauen in Nationaltracht Aufrufe verteilten, in denen gegen das Vorgehen Polens in Ostgalizien protestiert wurde. Auch auf den Plakaten, die die Demonstranten mitführten, wurde das Vorgehen der Polen gegen ihre Landsleute scharf verurteilt.

Edwin Fischer

im zweiten Meister-Klavierabend

Das Meisterliche zeigte sich diesmal zunächst in dem Besuch des Abends. Der Harmoniesaal war überfüllt. Sogar seine Rückwand hatte sich geöffnet, um die Besucher aufzunehmen. Das ist ein gutes Zeichen der wiedererwachenden Konzertfreudigkeit.

Edwin Fischer hat in Mannheim ohnedies stets eine zahlreiche Gemeinde gehabt. Diesmal brachte er als neues Attribut einen Doktortitel mit, der ihm alle Ehre macht. Aber auch als Pianist hat sich Edwin Fischer verändert; er ist nicht mehr der Allzuwilde, der er eine Zeitlang war, jener Stürmer und Dränger, bei dem alles durcheinanderwirbelte, sodaß es oft nachträglicher Sichtung bedurfte, um die Tonmassen wieder zu entwirren, die den arg mitgenommenen Saiten entströmten.

Fischer ist abgeklärter geworden. Sein großes Können, sein elementarer Musikgeist erscheint mehr in Bahnen gelenkt, die zur Läuterung führen, — und was könnte der heutigen Musikübung heilsamer sein als läuternde Besinnung und Vertiefung!

*

Der große Wurf des Abends war Beethovens Hammer-Klaviersonate, das gewaltige Werk, das man sogar auf die breite Fläche des Orchesters projizierte. Aber es kommt wohl mehr auf die intensive Wiedergabe am Klavier an.

Dafür ist Fischer der rechte Mann. Wie in der Physiognomie dieses Musikers eine ungewöhnliche Ursprünglichkeit liegt, so durchdringt er dieses Meisterwerk der Klavierkunst und führt zu den Urgründen seines musikalischen Ebenbilds hinab. Wohl gerät auf diese Weise die Fuge des Schlusses in einer aufs äußerste gesteigerten Bewegung, mit der Fischer weit vorauseilt in einsame Musikbereiche, aber die neue Art der Wiedergabe des Werks hat höchsten, stärksten Ausdruck und kann nur aus dem Zusammenhang gewürdigt werden.

So entsprach diesen ungeheuer wuchtig, aber doch in künstlerischer Bändigung der Form wiedergegebenen Partien die wundersam aufgelöste Art, in der Fischer das einsam schöne Adagio des Werkes spielte, nein nicht spielte, sondern offenbarte. Und zwischen diesen Polen bellte er das weitgespannte vielgerühmte, aber nur wenigen wirklich zu eigen gewordene Opus dar, vom Geist Beethovenscher Kunst tief erleuchtet.

*

Diese Freude an der Rückkehr zu echter Meisterschaft wurde erhöht durch die köstliche Interpretation der frühen A-dur-Sonate Beethovens aus dem Opus 2. Ein ergötzliches Stück, in das Fischer eine tiefe Beseelung legte, gleichsam als Huldigung für den jungen Genius des Beethovens der Lehrjahre.

Drei Ausschnitte aus den Schumannschen Phantasiestücken op. 12 gipfelten in dem poetischen „Aufschwung", Chopins Nocturno bildete vor dessen Polonaise in As-dur noch einmal eine abgründig tiefe Versenkung in pianistische Urbereiche. Fischer, der den Abend mit einer selten gehörten Phantasie von Bach begonnen hatte, erntete reichen Beifall der entzückten Hörerschaft, die eines baldigen Wiedersehens mit diesem echten Meister gewiß recht froh wäre. k.

⊙ **Auslandsehrungen deutscher Wissenschaftler.** Der Professor für Geschichte, Dr. Karl Brandi (Göttingen) wurde zum korrespondierenden Mitglied der Royal Historical Society in London und der Ungar. Historischen Gesellschaft in Budapest ernannt. — Der Professor für Ophthalmologie, Dr. Ernst Fuchs (Wien) ist zum Ehrenmitglied der Japanischen Ophthalmologischen Gesellschaft ernannt worden.

* **Paul Dielmann: Die Ernte.** Eine Auswahl aus seinem Werk. Mit Vermerk von Friedrich Düsel. Verlag Martin Warneck, Berlin W 8. Der hier zu und soviel, ist seit Jahren ein körperlich Leidender und ein von dem Lärm der Welt fast und einsam Geschiedener. Und doch ward ihm die Kraft, in Tausende von Herzen Trost, Hoffnung, Freude und Glück zu tragen, und doch ist er mit Welt und Menschen durch das Band der Liebe und der Verantwortung inniger verbunden als die Unzähligen, die in aufgeregter Geschäftigkeit mit dem Schwarm laufen. Das zu seinem 60. Geburtstage erscheinende Buch ist ein Brevier seines Denkens, Fühlens, Sorgens und Lehrens, das Wesentlichste und Beherzenswerte zusammen.

Die Geschlechter

Vortrag in der Volkshochschule

Daß eine Persönlichkeit einem bestimmten Geschlecht angehört, formt ihr ganzes Charakterbild. Ja, man spricht sogar das Männliche und das Weibliche in einem Menschen als besonders wertvoll hervorzuheben. Die Kenntnis von den besonderen Eigenschaften der Geschlechter kann daher die Menschenkenntnis sehr bereichern, und eine Darlegung der Verschiedenheiten des Seelengefüges von Mann und Frau gehört in die Reihe der Wintervorträge der Volkshochschule.

Frau Dr. Frieda Fromm-Reichmann-Frankfurt legte ihrer Auffassung die Gedankenwelt der Psychoanalyse zugrunde. Aus der Deutung der Mythen alter Völker und der Sitten von Wilden legte sie dar, wie einst das Mutterrecht durch das Männerrecht abgelöst wurde. Die Triebkraft waren der Neid und die Angst gegenüber den besonderen weiblichen Kräften. Als Gegenkraft entwickelte der Mann den Geist, der die Systeme des Männerrechts kennzeichnet und zur heutigen Kultur und Technik geführt hat. Hier steht die Frau dem Manne ebenfalls mit Angst und Neid wegen der männlichen Besonderheiten gegenüber. Die vielen Konflikte, die sich daraus ergeben, können nur vermieden werden durch Freigabe eines frühzeitigen vollständigen Kennenlernens der Geschlechter und durch die Förderung des Verständnisses für die Eigenart und die Bedürfnisse des anderen Geschlechtes. Allmählich würde sich aus der fortschreitenden Erkenntnis auch die Beherrschung der Triebe und die Hinwendung ihrer Energie zu wertvollen Kulturleistungen entwickeln.

Für die Entwicklung des Kampfes der Geschlechter geben die Ausführungen manche, wenn auch nicht neue Einzelheit. Ob aber die Deutungen immer richtig sind? Oder sollte nicht auch die Rednerin manchmal unter dem Minderwertigkeitsgefühlen der unter dem Männerrecht lebenden Frau gesprochen haben? Für die Erkenntnis des Mannes und des Weibes und ihrer besonderen Eigentümlichkeiten gab der Vortrag wenig, wie auch das Ziel der Annäherung der Geschlechter durch gegenseitiges Verstehen durchaus unerhaltbar blieb. —b—

Theater und Musik

⊙ **Plan einer ständigen Kinderbühne an den preußischen Staatstheatern.** Zu den Plänen des Intendanten Legal für seine Arbeit an den Berliner Staatsbühnen, gehört auch neben Studio-Veranstaltungen die Errichtung eines ständigen Kindertheaters. Die Intendanz hat sich auch bereits einige Stücke für dieses Kindertheater gesichert. Bisher ist aber die Errichtung einer solchen ständigen Kinderbühne auf Grund bürokratischer Schwierigkeiten immer wieder hinausgeschoben worden. Seltsamerweise glaubt die Intendanz, daß hierzu die Genehmigung vom Kultusministerium eingeholt werden müsse. Das zeigt wiederum, daß man im Staatstheater nicht den Mut zur eigenen Verantwortung hat, zumal das Kindertheater ja vom rein geschäftlichen Standpunkt aus bei den szenischen und dramaturgischen Möglichkeiten der Staatstheater keine Schwierigkeiten verursachen kann, sondern sich zweifellos ein Ueberschuß wird herauswirtschaften lassen. Im Ministerium scheint man indessen zu glauben, daß die Vorlage eines Etats von vorneherein der Absicht von erhöhten Zuschußforderungen entspringt.

⊙ **Kommende Uraufführungen.** Von Werner Ackermann, dem Autor der „Flucht nach Schanghai", ist ein neues Stück unter dem Titel „Fünf Mio Lotterie" am Künstlertheater Frankfurt a. M. zur Uraufführung im Januar angenommen worden. — Das Stadttheater Mainz hat das Lustspiel „Der dreizehnte April" von Hans Reimann und Walter Rennó erworben. — Das Drama „Talleyrand" von Carl Leyst wird im Stadttheater Leipzig zur Uraufführung kommen. — „Graf Tilly", ein Schauspiel von Hans Reh, wird im Stadttheater Annaberg uraufgeführt werden.

⊙ **Ein Aufruf des Gothaer Landestheaters.** Das Gothaer Landestheater, das für die Wiedereinrichtung eines eigenen Theaters mit aller Energie kämpft, richtet an die Gothaer Bevölkerung die ernste Mahnung, sich nicht aus Mißstimmung über die augenblickliche Regelung der Theaterverhältnisse vom Theaterbesuch abhalten zu lassen, sondern mit allen Mitteln an der Erhaltung und am Wiederaufbau des Landestheaters mitzuhelfen.

MARCHIVUM

Ermäßigte Preise auf dem Mannheimer Wochenmarkt

Auch auf dem Wochenmarkt macht sich die Preissenkung bemerkbar. Die Butterpreise haben eine Herabsetzung von 5 Pfg. erfahren, so daß Landbutter mit 1.60 Mk., Molkereibutter mit 1.85 Mk. verkauft wurde.

Auf dem Gemüsemarkt kosteten Tomaten 25 Pfg., Rosenkohl 18 und 20 Pfg., Wirsing- und Rotkohl 6 bis 10 Pfg., Kartoffeln wurden mit 2 und 2½ Pfg. — einen halben Pfennig billiger gehandelt. Weintrauben wurden zu 50 und 60 Pfg. angeboten. Je nach Qualität gab es Aepfel von 30 Pfg. an. Von Südfrüchten sah man Bananen, Birnen und die ersten Apfelsinen.

Geflügel war zu den bekannten Preisen genügend am Markt, ebenso Kaninchen. Auch der Wildhandel war genügend versorgt. Man zahlte für Hasenrücken und Hasenkeulen, je nach Größe, 1.70 bis 2.00 Mk., für Läufe 50 Pfg., für Fasanenhennen 1.80 bis 2.50 Mk., Hähne 1.50 bis 3.00 Mk. Alte Rebhühner wurden mit 1.00 Mk., junge mit 1.80 Mk. bezahlt.

Am Fischmarkt stand angeschrieben: Großer Preisabschlag, so daß Schellfische 50 Pfg., Kabeljau 60 Pfg. und Flundern 55 Pfg. kosteten. Bei den Flußfischen waren vor allem Riesenhechte, Karpfen und Schleien vorhanden. Aale sah man heute überhaupt nicht.

An den Blumenständen gab es noch viele Herbstastern, Chrysanthemen und Herbstveilchen, der Strauß schon von 10 Pfg. an. Also auch hier Preisabbau.

Beim Städtischen Büro für Preisstatistik wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Pfg. ermittelt: Kartoffeln 4; Salatkartoffeln 10—12; Wirsing 6—10; Weißkraut 5—7; Rotkraut 8—10; Blumenkohl, Stück 15—60; Kopfsalat, Bischl. 6—12; Gelbe Rüben 6—8; Rote Rüben 10; Spinat 8—12; Mangold 10—12; Zwiebeln 5—7; Grüne Bohnen 40—60; Grüne Erbsen 40—50; Kopfsalat, Stück 5 bis 18; Endiviensalat, Stück 5—15; Oberkohlraben, Stück 4—12; Rotenkohl 15—25; Rotkraut, Bischl. 8—12; Rettich, Stück 10—25; Meerrettich, Stück 10—60; Schl. Gurken (mittl.), Stück 40—100; Schwarzwurzel 30—40; Suppengrün, Bschl. 5—8; Petersilie, Bschl. 5—8; Schnittlauch, Bschl. 4—7; Lauch, Stück 6—12; Aepfel 25—60; Birnen 10 bis 60; Zitronen, Stück 6—10; Orangen, Stück 10—38; Bananen, Stück 5—12; Süßrahmbutter 190—200; Landbutter 140—170; Weißer Käse 40—50; Eier, Stück 11—19; Aale 160; Hechte 100—180; Barben 100—120; Karpfen 140; Schleien 100; Forellen 80—120; Backfische 50—60; Kabeljau 70—80; Schellfische 60—70; Goldbarsch 60; Seelachs 80; Kochfische 50; Hahn, geschlachtet, Stück 150—300; Huhn, geschlachtet, Stück 200—600; Enten, geschlachtet, Stück 850 bis 700; Tauben, geschlachtet, Stück 80—120; Gänse, geschlachtet, Stück 600—2500; Gänse, geschlachtet 140—120; Rindfleisch 120; Kuhfleisch 90; Kalbfleisch 180—140; Schweinefleisch 110 bis 120; Geriefelfleisch 70.

Indienststellung des Großsenders Mühlacker

Die Indienststellung des Großrundfunksenders Mühlacker ist nunmehr auf Freitag, 21. November in Aussicht genommen. An diesem Tage, abends 7.45, wird der Großsender zum ersten Male das Abendprogramm des Süddeutschen Rundfunks übernehmen. Im Hinblick auf den Ernst der Zeit wird von Feierlichkeiten aus Anlaß der Indienststellung des Großsenders Abstand genommen. Da der Großsender in der ersten Zeit seines Versuchsbetriebes tagsüber zu Betriebsmessungen und Beobachtungen benützt wird, muß das Tagesprogramm des Süddeutschen Rundfunks vorerst noch über den Stuttgarter Sender abgewickelt werden. Die abendliche Sendezeit wird in der Regel über den Großsender gehen. Beide Sender werden zunächst, jedoch nur gleichzeitig, auf der Stuttgarter Welle arbeiten.

Karneval am Rhein

Aus Düsseldorf wird uns geschrieben:

Seit altersher ist im Rheinland der Elfte im Elften das Zeichen zum Beginn der karnevalistischen Freuden. Am 11. November kommen die Karnevalsgesellschaften für wenige Stunden zusammen, um den Schellenbaum der Vorfreude aufzupflanzen. Wenn auch der eigentliche Karneval erst im Anfang des neuen Jahres seine Mähne schwingt und sein „Helau" und „Alaaf" erklingen läßt, so muß doch gesagt werden, daß in diesem Jahre schwarze Wolken den rheinischen Karneval bedrohen. Die wirtschaftliche Lage macht viel Kopfzerbrechen. Die wachsende Zahl der Erwerbslosen und all die vielen Begleiterscheinungen ermuntern nicht allzu sehr zu hochgehender Freude. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, will man das Jahresende abwarten, um dann den „Feldzugsplan" bekannt zu geben. In Köln, der Hochburg des rheinischen Karnevals, werden die Saalveranstaltungen, wie Sitzungen, Maskenbälle der Karnevalsgesellschaften in altherkömmlicher Weise durchgeführt. Fraglich ist allerdings noch der Rosenmontagszug, über dessen Schicksal in den nächsten Wochen entschieden werden wird. Während in Düsseldorf und in Bonn keine Neigung für einen Rosenmontagszug zu bestehen scheint, ist man in den anderen rheinischen Städten, in denen man alljährlich dem Karneval Tribut zollte, in der Mehrzahl für den Rosenmontagszug, als der Krönung des Faschings. Trotzdem wird auch in diesem Jahre das bodenständigste Fest des Rheinländers — wenn vielleicht auch nicht im Ausmaß des letzten Karnevals — doch mit der unverwüstbaren und auf keine Weise zu unterdrückenden rheinischen Lebensfreude gefeiert. rdv.

Der Aufmarsch zur Gemeindewahl

Unheilvolle Zersplitterung des Bürgertums – Zuviele Listen

Nur noch wenige Tage trennen uns von den Kommunal-, Kreis- und Bezirksratswahlen. Der Aufmarsch der Parteien ist beendigt. Das Bild, das sich uns bietet, ist im allgemeinen wenig erfreulicher Natur. Die Not der Zeit, die Erfahrungen des hinter uns liegenden Reichstagswahlkampfes und die Tatsache des ständig sinkenden Einflusses der bürgerlichen Schichten hat nicht vermocht, der Zersplitterung Einhalt zu gebieten. Zwar wurde in den Städten der Versuch, die gleichgerichteten Kräfte zu sammeln, unternommen. Diese Bemühungen sind aber auf der ganzen Linie restlos gescheitert. Der Grund ist wohl in erster Linie in den Personalfragen, dann aber auch in dem

Egoismus gewisser Parteien

zu suchen. Verhältnismäßig am besten schneidet die Stadt Karlsruhe ab, wo nur 9 Listen eingereicht worden sind. Dagegen bieten die übrigen Städte ein Bild unerfreulicher Zerrüttung. In Baden-Baden wurden nicht weniger als 11, in Kehl 12, in Mannheim 12, in Bruchsal 11, in Pforzheim 11 und in Heidelberg sogar 15 Listen aufgestellt. Hier ist das Bild am buntesten. Neben den großen politischen Parteien zieht die Volksrechtpartei, ein Bürgerbund 1930, eine kombinierte Liste Evangel. Arbeiter- und Volkspartei und Evang. Zentrumspartei neben der Liste des Evang. Volksdienstes ins Treffen. Dazu kommt noch eine Liste Hilfsbund der Unterstützungsempfänger.

Diese Zersplitterung im bürgerlichen Lager ist außerordentlich bedauerlich, denn sie wird dazu führen, daß in den zukünftigen Stadtparlamenten

keine arbeitsfähigen Mehrheiten

vorhanden sind. Erfreulicherweise macht Freiburg eine rühmliche Ausnahme. Dort haben sich Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Deutsche Staatspartei, Konservative Volkspartei, sowie die bisherigen Bürgerausschußfraktionsmitglieder der Wirtschaftspartei zu einer bürgerlichen Sammelliste (Bürgergemeinschaft) zusammengefunden. Zwar hat auch hier die Wirtschaftspartei eine eigene Liste aufgestellt, die jedoch ohne Bedeutung ist, da sich die führenden Persönlichkeiten der Wirtschaftspartei der Bürgergemeinschaft angeschlossen haben.

Das Gesamtbild des Aufmarsches der Parteien in den großen Städten zeigt ein Bild völliger Zerrissenheit. In den kleineren Städten liegen die Verhältnisse etwas besser. Dort sind meistenteils kleinere Bündnisse, sei es mit der Staatspartei, sei es mit der Deutschnationalen Volkspartei oder anderen Wirtschaftsgruppen zustande gekommen. So sehen wir in Radolfzell eine Einheitsliste, bestehend aus Deutscher Volkspartei und Deutscher Staatspartei, in Waldkirch eine Liste „Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft", in der sich Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei, Staatspartei und Deutschnationale Volkspartei zusammengefunden haben, in Neustadt eine „Freie bürgerliche Wählergruppe", bestehend aus Deutscher Volkspartei und Deutscher Staatspartei, in St. Georgen eine „bürgerliche Wahlvereinigung", in Furtwangen gleichfalls eine „bürgerliche Vereinigung", bestehend aus Staatspartei, Volkspartei und Wirtschaftspartei und schließlich in Ladenburg ein Zusammenschluß von Deutschnationaler Volkspartei, Deutscher Volkspartei, Landbund, Evang. Volksdienst und Grund- und Hausbesitzerverein. Aber auch in diesen kleineren Städten sind teilweise eine erhebliche Anzahl von Listen aufgestellt worden; dagegen zeigt das flache Land eine erfreuliche Einigung zur Zusammenfassung gleichgerichteter Kräfte auf breiter Basis.

Die Vorbereitungen des Wahlkampfes stehen naturgemäß stark unter dem Eindruck der eben erst hinter uns liegenden Reichstagswahlen. Alle Parteien machen die größten Anstrengungen, um ihre Stellung zu behaupten, zu verbessern oder Verluste auszugleichen. Während die Nationalsozialisten das Land mit ihren Abgeordneten aus dem Reichstag und den Länderparlamenten überschwemmen und Adolf Hitler selbst ins Treffen führen, beschränken sich die anderen Parteien mehr oder weniger auf eine große Kundgebung und verlegen das Schwergewicht ihrer Tätigkeit auf die Kleinarbeit. Alles in Allem gewertet, läßt dieser Wahlkampf

so ziemlich alle Leidenschaft vermissen,

die noch anläßlich der Reichstagswahl in so hohem Maße vorhanden war. Mit Ausnahme der Nationalsozialisten leiden alle Parteien unter der finanziellen Notlage, die naturgemäß auch die Agitationskraft hemmt.

Leider macht sich auch bei diesen Wahlen eine gewisse Wahlmüdigkeit und Gleichgültigkeit bemerkbar. Das ist um so bedauerlicher, da gerade die Wahlen zu den kommunalen Selbstverwaltungskörpern dem Wähler die Möglichkeit geben, seine Stimme Personen zu geben, die er aus eigener Beobachtung kennt und die in einem viel näheren Vertrauensverhältnis zu ihm stehen, als das beispielsweise bei der Reichstags- oder Landtagswahl der Fall ist. Dazu kommt aber auch weiterhin die Tatsache, daß das Schicksal des Einzelnen mit dem Gedeihen oder dem Niedergang der Gemeinde auf das engste verknüpft ist. Deshalb sollte Stimmenthaltung am 16. November nur eine Ausnahme in dringensten Fällen bedeuten.

Die Parole lautet: Wählen!

„Idyll" auf der Verkehrsstraße nach Käfertal

Es wurde bereits bei der Wiedereröffnung der verbreiterten Mannheimer Straße auf diesen unhaltbaren Zustand hingewiesen. Am vergangenen Samstag hat ein Automobilist unter „Briefe die uns erreichten" dagegen Protest erhoben und Beseitigung des Hindernisses verlangt. Es ist zweifellos notwendig, an der abgebildeten Stelle, ehe ein Unglück passiert, eine Aenderung zu schaffen. Nicht unerwähnt darf hier bleiben, daß es sich um eine Landstraße von ganz besonderer Bedeutung handelt, denn der gesamte riesige Autoverkehr nordwärts Richtung Frankfurt berührt diese Straße.

Es geht nicht an, daß im Zeitalter des Verkehrs infolge Streitigkeiten zwischen Stadtverwaltung und Grundstücksbesitzer das Allgemeininteresse derart unbeachtet bleibt. Schließlich hätte die Stadtverwaltung dieses Ackerzipfels wegen längst eine Regelung treffen können, wenn nicht auf gütlichem Wege, dann durch Zwangsenteignung. Es wäre für die zuständigen Stellen eine dankenswerte Aufgabe, diesen Mißstand alsbald zu beseitigen.

* **Besichtigung der Mädchenberufsschule.** Wir machen darauf aufmerksam, daß dem Publikum die Besichtigung des Neubaues der Mädchenberufsschule am kommenden Samstag von 8—5 Uhr nachmittags und am Wahlsonntag von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags gestattet ist. Für die nächsten Tage sind auch Führungen von Organisationen vorgesehen. Den Reigen eröffnete gestern die Mannheimer Lehrerschaft. Heute wurde die Schule vom Mannheimer Hausfrauenbund besichtigt.

Unterstützt das Handwerk!

Die Auswirkungen der ständig zunehmenden Arbeitslosigkeit machen sich in steigendem Maße auch beim Handwerker und Kleingewerbetreibenden bemerkbar, denen es immer mehr an Aufträgen und Absatzmöglichkeiten fehlt. Mit der Stillegung der Betriebe wird nicht nur die Zahl der arbeitslosen Gesellen vermehrt, sondern es fallen auch die Betriebsinhaber der öffentlichen Fürsorge anheim. Die wirtschaftliche Not, die in dem Grenzland Baden besonders hart auftritt, könnte wesentlich gemildert werden, wenn die Aufträge und Lieferungen, die von Behörden und Privaten vergeben werden, grundsätzlich der einheimischen Wirtschaft zugeführt würden. Bei der Handwerkskammer mehren sich neuerdings die Klagen darüber, daß insbesondere von Privaten viele Aufträge an außerbadische Lieferanten vergeben werden, ohne daß vorher auch nur der Versuch gemacht wird, den Auftrag am Platze unterzubringen.

Seit einem Jahre werden in Mannheim und Umgebung von einem außerbadischen Unternehmen auf dem Hausierwege Polsterwaren (Chaiselongues und Matratzen) vertrieben. Dadurch wird nicht nur das einheimische Gewerbe geschädigt, sondern die Geschädigten sind nicht in letzter Linie die Käufer dieser auf den Blickfang ausgestatteten Gegenstände. Die eingehende Untersuchung hat nämlich ergeben, daß es sich hierbei um Schundware handelt, die selbst für den dafür bezahlten billigen Preis zu teuer ist. Wegen eines scheinbaren augenblicklichen Vorteils lassen sich auch viele Private verleiten, Arbeiten von sogenannten Schwarzarbeitern ausführen zu lassen, anstatt sie selbständigen Handwerkern zu übertragen. Ganz abgesehen davon, daß diese Schwarzarbeiter, an die sich der Auftraggeber nicht halten kann, vielfach Pfuscharbeit liefern und häufig nicht in einwandfreier Weise erworbenes oder minderwertiges Material verwenden, ist der Auftraggeber wegen der Nichtabführung der sozialen Beiträge unter Umständen strafbar und, falls bei der Ausführung der Arbeit ein Unfall vorkommt, der Berufsgenossenschaft gegenüber ersatzpflichtig.

Brieftauben-Ausstellung

Nach Abschluß des Flugjahres 1930 stellte der Brieftaubenverein „Erpel" Feudenheim am Sonntag im Saale „zum Stern" seine Steger zur Schau. Der Besuch der Ausstellung war gut. Von den einzelnen Streckenflügen lassen wir nachstehend die 1. und 2. Preisträger folgen:

Budapest (850 Kilometer): Karl Bauer und Adam Kehler für Männchen, Adam Kehler und Heinrich Bauer für Weibchen; Brück (650 Kilometer): Heinrich Bauer und Adam Kehler für Männchen, Gramlich für Weibchen; Linz und St. Pölten: Gramlich und K. Bauer für Männchen, Simon Gauch für Weibchen; Neumarkt, Plattling, Passau: Willi Braun zwei Preise für Männchen, Willi Braun für Weibchen; Schw.-Hall, Crailsheim, Neumarkt: H. Bauer und Adam Kehler für männliche, Fritz Schmitt und Bauer & Schaaf für weibliche Jungtiere. Kr.

Partei-Nachrichten

Der Hindenburgbund

Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei, Bezirksgruppe Mannheim-Friedrichsfeld, veranstaltete am Mittwoch abend eine gutbesuchte Mitgliederversammlung mit einem kommunalpolitischen Vortrag des 1. Vorsitzenden des Hindenburgbundes Groß-Mannheim, Bezirksgruppenvorsitzender Jakob Busch gedachte eingangs seiner Begrüßung des plötzlich aus dem Leben geschiedenen Jugendgruppenmitgliedes Otto Jung, der stets mit treuer Anhänglichkeit zu den Idealen des Hindenburgbundes stand. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen. Nach den weiteren Worten herzlichster Begrüßung ergriff Jugendführer Karl Gudernatsch das Wort zu seinen ausführlichen Darlegungen über den Begriff „Kommunalpolitik und Jugend". Er betonte insbesondere, daß es auch Aufgabe der wahlberechtigten Jugend sei, sich mit den Dingen zu beschäftigen, die mit der Gemeindeverwaltung eng zusammenhängen. In beredten Worten schilderte er dann die Beweggründe, warum wir die Liste 3 der Deutschen Volkspartei wählen. Die Deutsche Volkspartei sei deswegen die Partei des Bürgertums, weil sie keine einseitige Interessenpolitik treibe, weil sie eine vernünftige Sozialpolitik will, weil sie ganz besonders die Persönlichkeit gewertet wissen will und weil sie für einen gesunden Fortschritt des Wirtschaftslebens kämpft und so die Bessergestaltung unserer Zukunft im Auge hat. Am 16. November haben auch die Jugendlichen die unbedingte Pflicht, ihre Stimme der D. V. P. zu geben. Dann haben sie zum Erwachen des Bürgertums wesentlich beigetragen. An die sehr beifällig aufgenommene Rede schloß sich eine kurze Aussprache an. d.

MORGEN NEU
KÖLNISCHE ILLUSTRIERTE
20 PFENNIG
Zu beziehen in unserer Geschäftsstelle R 1, 4/6, den Nebenstellen Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20, Meerfeldstraße 13 und durch unsere Trägerinnen

Wähler und Wählerinnen
des Mannheimer Bürgertums!

Zum letzten Appell vor der Entscheidung rufen wir Euch zu unserer morgen, Freitag, den 14. November, abends 8.15 Uhr im Musensaal des Rosengartens stattfindenden

Großen Wähler-Versammlung

Es sprechen: Reichstagsabgeordneter Hintzmann und Landtagsabgeordneter, Rechtsanwalt Dr. Waldeck über **„Unser Ziel"**

Eintritt frei!

Eintrittskarten erhältlich in der Geschäftsstelle R 7, 23 und an der Abendkasse — Städtische Einlaßkarte ist zu lösen

Wählt Liste 3 Deutsche Volkspartei

MARCHIVUM

Vorsicht bei Kaufabschlüssen

im Hausierhandel

Der Verband des Einzelhandels e. V. Mannheim erläßt folgende zeitgemäße Warnung:

Wenn auch von Zeit zu Zeit in der Presse Warnungen an die Oeffentlichkeit ergehen, mit unbekannten Vertretern unbekannter Firmen keine Geschäfte abzuschließen, so zeigt doch die tägliche Beobachtung, wie wenig diese Warnungen gefruchtet haben. Immer wieder werden bei der Staatsanwaltschaft, bei der Handelskammer usw. Fälle vorgetragen, in denen sich die Käufer übervorteilt fühlen. Es gibt heute kaum noch Artikel, die nicht im Handel von Tür zu Tür den Verbrauchern, besonders den Hausfrauen, angeboten werden. Vor allem sind es aber Teppiche (auch echte Orientteppiche), Lebensmittel aller Art, Kaffee und Tee, Haushaltungsartikel, Wäsche, Silberwaren, Uhren, Arzneimittel (Gesundheitstee), für die Abnehmer gesucht werden. Der unerschöpflichen Beredsamkeit der Vertreter gelingt es nur allzu oft, die Hausfrauen über den Wert der ihnen angebotenen Gegenstände zu täuschen oder sie zur Unterschrift von Bestellscheinen zu bewegen.

Es sind Fälle bekannt geworden, in denen

Leute in engsten Verhältnissen Warenmengen aufgetrieben worden sind, für die sie überhaupt keinen Verbrauch haben und die in keinem Verhältnis zur Lebenshaltung der betreffenden Familie stehen.

In anderen Fällen sind Orientteppiche, die bei den Mannheimer Fachgeschäften etwa 125—150 ℳ kosten, auf Raten für 275 ℳ verkauft worden. In Ludwigshafen wurde ein Velourteppich in einem Werte von etwa 80 ℳ für 200 ℳ verkauft, in der Pfalz ein sog. Woll-Perser im Werte von 85 ℳ für 100 ℳ. Im Odenwald und in der Pfalz wurden Jute-Perser um den zwei- und dreifachen Preis an den Mann bezw. an die Frau gebracht.

Die Beispiele ließen sich beliebig vermehren. Einwänden, daß kein Bedarf vorliege, wird gewöhnlich dadurch begegnet, daß es mit der Bezahlung nicht eile, daß die Bezahlung nach Belieben eingerichtet werden könne usw. Erst hinterher, wenn die Rechnungen und die Waren ins Haus kommen, folgt die Ernüchterung. Meistens ist es aber zu spät, wenn die Käufer die Tragweite der von ihnen eingegangenen Verpflichtungen erkennen. Zu spät erkennen die Meisten, daß sie ganze Ballen Wäsche gekauft haben, für die sie keine Verwendung haben oder daß sie sich z. B. verpflichtet haben, auf Jahre hinaus Tee zu beziehen oder daß die Gesamtbestellung in ihrer Summe viel viel mehr ausmacht, als sich die gutgläubigen Besteller im Augenblick der Unterschriftsleistung einbildeten.

Es ist kaum glaublich, welche Gleichgültigkeit und Vertrauensseligkeit viele Hausfrauen den auf das verlockendste ausgestatteten Angeboten von Vertretern und Vertreterinnen entgegenbringen.

Aber nicht nur befinden sich die Verbraucher über die Höhe der eingegangenen Verpflichtungen meist im Unklaren, zu spät erkennen sie auch, daß sie bezüglich der Preiswürdigkeit und der Qualität der bestellten Waren aufs Schwerste enttäuscht sind. Reklamationen sind, da der Gerichtsstand meist auswärts ist, sehr schwer anzubringen. Die Entdeckung, daß man die Waren hätte am Platze viel billiger erwerben können, nützt gewöhnlich nichts mehr. Der Lieferant kann sich meistens darauf berufen, daß der Kauf erst nach längerer Verhandlung zustande gekommen und durch die Unterschrift des Kunden ausdrücklich bestätigt ist. Wenn die Einrede der Uebervorteilung erhoben wird, so wenden die Lieferanten ein, daß ein entsprechend hohes Risiko für Abzahlungsverluste miteinkalkuliert werden müsse.

Es sind Fälle bekannt geworden, in denen solche Geschäfte dieses Unglück über ganze Familien gebracht haben.

Nicht eindringlich genug kann daher gewarnt werden, bei Kaufabschlüssen an der Wohnungstür alle erdenkliche Vorsicht walten zu lassen, sich auf die Vorteile und Möglichkeiten zu besinnen, die der Einkauf in einem ansässigen Geschäft bietet und es dreimal zu überlegen, bevor man sich zu Abschlags-Zahlungen verpflichtet.

Noch immer Stagnation

auf dem kaufmännischen Stellenmarkt

Der kaufmännische Stellenmarkt läßt nach den Beobachtungen der Kaufmännischen Stellenvermittlung des DHV im Monat Oktober noch keine Besserung erkennen. Der Bewerberzugang ist weiter gestiegen. Berlin hat den größten Bewerberzugang, wahrscheinlich eine Auswirkung des Metallarbeiterstreiks. Aber auch sonst wurde im ganzen Reich ein noch immer starker Zugang an gekündigten Kaufmannsgehilfen beobachtet. Inwieweit diese neuerlichen Zugänge eine Folge des von der Reichsregierung programmatisch vorgeschlagenen allgemeinen Gehalts- und Lohnabbaus sind, läßt sich nicht genau nachweisen. Es ist aber anzunehmen, daß die Neuzugänge Kündigungen betreffen, die zum Zwecke der Abänderung der Anstellungsbedingungen erfolgten. Diese Kündigungen dürften also nicht unbedingt zu Entlassungen führen. Zu den Abbaumaßnahmen in Industrie und Handel kommen neuerdings wieder größere Kündigungen bei den Großbanken.

Der Auftragseingang und die Vermittlungsziffern waren um ein geringes höher als im Vormonat. Im Osten Deutschlands ist eine leichte Steigerung des Vermittlungsgeschäftes beobachtet worden. Diese geringe Belebung darf als Folge der Osthilfe angesprochen werden. Die Lage wird durch folgende, für die Kaufmännische Stellenvermittlung des DHV errechneten Meßzahlen gekennzeichnet: Andrangziffer (Bewerber auf eine gemeldete offene Stelle) 22,8 im Oktober 1930 gegenüber 12,5 im September 1930 bezw. 11,7 im Oktober 1929.

*

* **Gemeindewahlen.** Der Stadtauflage der vorliegenden Ausgabe liegt ein Wahlaufruf der Deutschen Volkspartei bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

* **Silbernes Geschäftsjubiläum.** Auf das 25jährige Bestehen seines Immobilienbüros kann am morgigen Freitag Herr Adam Weidner im Stadtteil Neckarau zurückblicken. Der Jubilar erfreut sich im Bezirksverein Mannheim des Reichsverbandes Deutscher Makler für Immobilien, Hypotheken und Finanzierungen allgemeiner Wertschätzung.

Kommunale Chronik

Wirtschaftsbetrieb im Heidelberger Schloß

kr. **Heidelberg**, 13. Nov. (Eigener Bericht). Der Stadtrat hat gestern u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Der Stadtrat begrüßt den Abbruch der alten Schloßrestauration und die Beseitigung des Wirtschaftsgartens. Er beschließt, den Staat zu ersuchen, von der Schaffung eines Ersatzes im Schloß überhaupt abzusehen. Sollte aus Gründen der Rentabilität auf den Ersatz nicht verzichtet werden können, so werden gegen die Einrichtung einer Wirtschaft in der ehemaligen Anrichte hinter dem Bandhaussaal Bedenken nicht erhoben. Einer Ausdehnung des Wirtschaftsbetriebes auf den Stückgarten vermag der Stadtrat jedoch keinesfalls zuzustimmen. In den Beratungen wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß der in dem Gesamtplan enthaltene Umbau des Bandhaussaales bald in Angriff genommen werden wolle. — Von den Bewerbern um die erledigte Stelle des Stadtoberschulrates werden drei dem Unterrichtsministerium zur Auswahl empfohlen.

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß Schopfheim genehmigte nach einer etwas erregten Polemik zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten zur besonderen Unterstützung der Erwerbslosen und Ausgesteuerten die Aufnahme eines Darlehens von 40 000 ℳ. Gleichzeitig ist auch die Einrichtung einer Volksküche geplant. Für Notstandsarbeiten wurden 26 500 ℳ bewilligt.

Oberbürgermeister Dr. Finter-Karlsruhe beantragt gegen sich ein Disziplinarverfahren

Oberbürgermeister Dr. Finter hat an die Karlsruher Stadtratsmitglieder folgendes Schreiben versandt:

„Die Ihnen bekannten, in erster Linie gegen mich erhobenen Vorwürfe belasten die Stadtverwaltung und mich persönlich sehr stark. Ich habe aus der letzten Stadtratssitzung und aus Mitteilungen in der Presse die Ueberzeugung gewonnen, daß die Feststellung des Sachverhalts durch eine außerhalb der Stadtverwaltung stehende Instanz notwendig ist, um das Ansehen der städtischen Verwaltung und auch mein Ansehen in meiner Eigenschaft als Oberbürgermeister wieder herzustellen. In einem Beleidigungsverfahren vor Gericht werden die Dinge lediglich unter dem beschränktesten Gesichtspunkt behandelt werden, ob eine Beleidigung und zwar eine strafbare, vorliegt oder nicht. Eine umfassende Feststellung, inwieweit Recht oder Unrecht geschehen ist, wird dabei wegen Beschränkung der gerichtlichen Prüfung auf die strafbare Handlung der Beleidigung nicht unter allen Umständen zu erwarten sein. Auf das letztere kommt es aber in erster Linie an. Die einzige für eine solche Prüfung und Feststellung in Betracht kommende Instanz ist die mir vorgesetzte Disziplinarbehörde. Ich habe mich daher entschlossen, ein Disziplinarverfahren gegen mich bei dem Herrn Landeskommissär zu beantragen. Ich gestatte mir, Sie hiervon in Kenntnis zu setzen. Hinzufügen möchte ich, daß trotzdem die vom Stadtrat beschlossene Kommission, so wie vorgesehen, in Tätigkeit treten soll."

Es handelt sich, wie erläuternd bemerkt sei, um die kommunistischen Angriffe, die in Zusammenhang mit dem Umbau und der Ausstattung des Dienstwohnhauses gegen Oberbürgermeister Dr. Finter in der „Arbeiter-Zeitung" gerichtet wurden.

Aus Rundfunk-Programmen

Freitag, 14. November

15.00: Frankfurt: Stunde der Jugendbewegung.
15.10: München: Stunde der Frau.
15.25: Frankfurt: Elternstunde.
16.00: Frankfurt, Stuttgart: Konzert.
16.15: München: Lehrerstunde, anschl. Erziehungsfunk.
17.35: München: Konzert.
18.00: Frankfurt: Buch und Film; Stuttgart: Vortrag von Mannheim.
19.35: Frankfurt, Stuttgart: Kurzstreitvortrag.
19.05: Breslau, Budapest: Konzert; Frankfurt, Stuttgart: Vortrag; London II: Tanzmusik.
19.10: Berlin: Operette „Bizeadmiral"; Frankfurt, Stuttgart: Liederkunst Adriaenslehner; München: Vortrag; Bukarest, Mailand, Turin, Straßburg: Konzert; Stockholm: Militärkonzert; Toulouse: Tanzmusik; Wien: Heiteres Quartett.
19.40: London I: Oberkonzert; London II: Konzert.
20.00: Frankfurt, Stuttgart: Sinfoniekonzert; Hamburg: Nordwestdeutsche Kompositionen; Köln, München, Belgrad, Laibach: Konzert; Bukarest: Operettenabend.
20.15: Breslau: Operette „Veilchen vom Montmartre"; Budapest: Ungarische Lieder; Koltowitz, Warschau: Sinfoniekonzert.
20.30: Mailand, Turin, Rom: Tanzmusik; Oslo: Konzert; Wien: Kepler-Vortrag.
20.45: München: Wiedertum „Landlos"; Danzig, Tauenzie: Konzert.
21.00: Mailand, Turin: Sinfoniekonzert; Rom: Operette „Rugantino"; Wien: Reiter-Gedenkstunde.
21.30: Berlin: Kabarett; Belgrad: Wien und Zweite; Budapest: Konzert.
22.00: London I: Militärkonzert; London II: Konzert.
22.15: Hamburg: Unterhaltungs- und Tanzmusik; Stockholm: Konzert.
22.30: Frankfurt, Stuttgart: Tanzmusik; Danzig, Mailand, Turin: Konzert.
23.15: Breslau: Wie-Stadtschau.
23.30: London I, II: Tanzmusik.

*

In Mannheim liest um 20.05 Uhr Hans Dörner-Roberts: Unbekanntes von Carl Hauptmann.

SPORT DER NMZ

Hallentennis-Länderspiel Deutschland-Schweden

Schwedens Tennismannschaft in Mannheim eingetroffen

VÄLKOMNA TILL MANNHEIM!

Mannheim, den stora konst- och industristaden vid Neckar och Rhen, hälsar sina långväga gäster från Sverige

hjärtligt välkomna!

Mätte Eder vistelse i vår stad och samvaron mellan de två kändefolken bli för oss alla till ett vackert minne!

Leve Sverige!

Willkommen in Mannheim!

Mannheim, die große Kunst- und Industriestadt am Neckar und Rhein heißt ihre fernen Gäste aus Schweden

herzlich willkommen!

Möge Ihr Aufenthalt in unserer Stadt und das Zusammensein der beiden verwandten Völker uns allen eine schöne Erinnerung werden!

Es lebe Schweden!

Am Donnerstag früh 7 Uhr ist die schwedische Mannschaft, die am 15. und 16. November in der Rhein-Neckar-Halle den Länderkampf gegen Deutschland bestreiten, von Berlin kommend, in Mannheim eingetroffen. Am Hauptbahnhof hatten sich Vertreter der Mannheimer Tennisvereinigung eingefunden, die den Schweden das Geleit zu ihrem Quartier, in das Palasthotel, gaben. Die schwedische und deutsche Nationalmannschaft ist am Donnerstag Gast des Vorstands des Tennisclubs Mannheim, am Freitag sind beide Mannschaften vom Tennis- und Turnverein Grün-Weiß eingeladen und am Samstag werden sie nach dem Spiel als Gäste der Stadt das Theater besuchen.

Auf dem Meisterschaftsplatz in der Halle, auf dem sämtliche Spiele ausgetragen werden, ist inzwischen noch mit Hochdruck gearbeitet worden, um sowohl für Spieler, wie für Zuschauer das Bestmöglichste zu bieten. Die Spieler der deutschen Mannschaft, die hier anwesend sind, haben regelmäßig auf dem Spielfeld trainiert und auch die Schweden haben am Donnerstag ihr Training aufgenommen. Dr. Deckert-Hamburg, der am Freitag vormittag eintrifft, und neben Dr. Buß die Einzelspiele bestreitet, hat erst am letzten Sonntag gegen Vermeil seine außerzeichnete Form unter Beweis gestellt.

Der deutsche Mannschaftsführer Dr. Buß hat, um auch am Samstag möglich weiten Kreisen der Bevölkerung die Gelegenheit zum Besuch des Länderkampfes zu verschaffen, die Anregung gegeben, am Samstag nachmittag nur ein Spiel bei Tageslicht zum Austrag zu bringen und das andere Spiel erst um 18.30 Uhr bei der besonders gut gelungenen künstlichen Beleuchtung beginnen zu lassen. Nach den Tonfilmaufnahmen, die für das Länderspiel gegen Schweden maßgebend sind, entscheidet bei jedem Einzelspiel der Gewinn von drei Sätzen, sodaß also auch am Samstag nachmittag den Zuschauern sehr viel geboten wird.

Die A-Klasse im Gau Mannheim

Die Lage ist unverändert

Zunächst sei festgehalten, daß unsere Kritik auf rein sachlicher Grundlage beruht. Sie kann natürlicherweise nicht auf Einzelfälle eingehen und muß nur Wesentliches streifen. Doch sei dabei auch nichts verschwiegen, was dem einen oder anderen Verein peinlich ist, dürfte, ohne durch die Vereinsbrille gesehen, selbstverständlich sein. Das Material zu der Kritik wird nicht wie in einem Einzelfalle angenommen durch parteiliche eingeölte Hinträger geliefert, sondern ist völlig einwandfreies Material neutraler Personen, die weder ein Interesse daran haben, ob ein Landverein oder ein Stadtverein gewinnt bezw. die Meisterschaft macht. Wir haben, wie wohl noch erinnerlich, die Sp.-Vgg. Viktoria Wallstadt für die Meisterschaft tapportiert und dies mit einer Begründung, die von Fachleuten durchaus anerkannt ist. Ist etwa Wallstadt auch Stadtverein? Wallstadt behält trotz Eingemeindung seinen ländlichen Charakter. Im übrigen stellt der Fußball-Verband fest, daß er weder Land- noch Stadtvereine kennt. Er klassifiziert wo es nötig ist, auch beim Stadtverein. Nach dieser kleinen Abschweifung stellen wir fest:

Die Spiele vom vergangenen Sonntag:

Neckarstadt — Gartenstadt 3:2
Wallstadt — Ilvesheim 2:0
07 Mannheim — Rheinau 6:0

Das Spiel in Feuerstadt wurde von der Behörde abgesagt. Das unerschiedene Resultat, das aus Neckarstadt gemeldet wird, kommt überraschend. Die Neckarstadter haben sich wohl jetzt endlich vorgenommen aus der Abstiegszone zu flüchten. Der auf dem 07 Platz errungene Punkt kann vielleicht noch einmal wertvoll sein. Dagegen wirkt sich der Punktverlust für die Sp.-Vgg. sehr nachteilig aus. 07 liegt jetzt mit zwei Punkten im Rückstand, hat aber den Vorteil, daß es bereits bei den beiden Tabellenführern war und nur noch in Wallstadt anzutreten hat. Wenn seine weiteren Punkte eingeheimst werden, besteht immer noch Hoffnung für den Club.

Wallstadt fertigte Ilvesheim mit dem Kombinationsresultat von 7:0 ab. Es war bereits gesagt, daß Wallstadt auf seinem Platz wohl kein Spiel verlieren, daß die Spiele aber in solcher Höhe gewonnen werden, überrascht etwas, zumal die Mannschaft auswärts eigentlich nicht ganz überzeugen kann. Ilvesheim hat sich wohl endgültig in sein Schicksal ergeben. Es kommt nicht mehr für die Meisterschaft in Frage. Schade für den schönen Anfang, den der Club gemacht hat.

Das Spiel Neckarstadt — Gartenstadt war eine sehr schwere Sache. Der Energieverbrauch wurde von beiden Mannschaften bis zum Aeußersten gesteigert und trotzdem war das Spiel hart fair. Gartenstadt war zweimal in Führung und im Endspurt konnte Neckarstadt das Blatt wenden. Damit ist Neckarstadt mit dem Polizeisportverein punktgleich an der Tabellenspitze, während die Aktien von Gartenstadt immer mehr sinken.

Die Tabelle der A-Klasse:

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Neckarstadt	7	5	—	2	14:6	10:4
Polizeisportverein	7	5	—	2	24:22	10:4
Wallstadt	8	5	—	3	30:15	10:6
07 Mannheim	7	3	3	1	15:12	9:5
Gartenstadt	7	3	1	3	23:20	7:7
Feuerstadt	6	3	—	3	12:16	6:6
Ilvesheim	7	2	—	5	9:16	4:10
Rheinau	7	1	2	4	15:27	4:10
Seckenheim	6	1	1	4	10:21	3:9

Die Spiele vom kommenden Sonntag:

Rheinau — Ilvesheim
Polizei — Neckarstadt
07 — Feuerstadt
Seckenheim — Gartenstadt

Das wichtigste Spiel findet am Planetarium statt. Dort gastiert der SC. Neckarstadt beim Polizeisportverein. Es geht um die Tabellenführung. Der Sieger des Spieles geht mit einem wertvollen Vorsprung in die Rückrunde. Ein hoher Sieg ist bestimmt zu erwarten. Da beide Mannschaften bisher ein tadellosses Heimspiel gezeigt haben, ist trotz der Bedeutung des Kampfes ein faires Spiel zu erwarten. Neckarstadt hat die bessere Hintermannschaft und Pol die bessere Stürmerreihe. Es wird daher nicht viele Tore geben.

Die Sp.-Vgg. 07 Mannheim empfängt den FV. Feuerstadt und wird durch einen Sieg den Anschluß an die Spitzengruppe behalten. Rheinau hat Ilvesheim auf seinem Platze. Die Rheinauer werden die Gelegenheit zur Punktesammlung gleichmal nicht wieder ungenutzt vorüber lassen, denn im Rückspiel werden sie nicht viel Aussichten auf einen Sieg haben.

In Seckenheim muß Gartenstadt antreten. Da Seckenheim am Rande des Abstiegs steht, wird es dort heiß hergehen. Wenn Gartenstadt Punktgewinn erzielt, dann nur unter Einsetzung aller Kräfte. Wenn das Spiel leicht gewonnen wird, dann dürfte es wohl nicht gewonnen werden.

Fußballfreund.

Abschluß des Newyorker Reitturniers

Doppelsieg des Freiherrn von Nagel

Am Mittwoch wurde das große internationale Reitturnier in Newyork mit zwei Springkonkurrenzen abgeschlossen, in denen Deutschland in Freiherrn v. Nagel beiderseits den Sieger stellte. Eingeleitet wurden die Wettbewerbe, die wieder vor ausverkauftem Hause stattfanden, mit dem Springen um die internationale Militär-Einzelmeisterschaftstrophäe für Offiziere. Unter den 16 Teilnehmern qualifizierten sich mit je einem halben Fehler Freiherr v. Nagel auf „Tader" und der amerikanische Hauptmann Brodhead auf „Salomon" für die Entscheidung.

Die Groß-Vereine und der DFB.

Vor neuen Verhandlungen

Der Geschäftsstelle des Deutschen Fußball-Bundes ist jetzt der Brief zugeleitet worden, den die in Eisenach vertretenen 17 deutschen Fußball-Vereine verfaßt haben. Da der DFB.-Vorstand aber satzungsgemäß nicht befugt ist, die Landesverbände zu umgehen, wurde der Brief den Unterverbänden übermittelt und eine Stellungnahme zu der von den Vereinen geforderten Besprechung verlangt. Es ist anzunehmen, daß die Antwort der Landesverbände zustimmend ausfallen wird, sodaß die Aussprache in der nächsten Woche vor sich gehen kann. Die Großvereine werden bei dieser Besprechung durch eine Kommission, bestehend aus Graf Berolzheimer-Frankfurt a. M., Wüstermann-Schalke, Hasse-Leipzig, Dr. Gerz und W. Bermühl-Berlin vertreten sein. Die Kommission hat folgende Richtlinien mit auf den Weg bekommen:

1. Maximalhöhe der Spesen für auswärtige Spiele 25 ℳ; für Spiele am Ort 15 ℳ als Uebergangsmaßnahme. In wirtschaftlich besseren Zeiten sollen diese Beträge durch Abbau auf die in Dresden festgelegte Höhe gebracht werden.
2. Verlängerung der Spielzeit auf zwei Jahre.
3. Ablehnung des Berufsspielertums.
4. Begnadigung von Schalke 04.

Ludwig Fuhrmann gestorben

Amtsgerichtsdirektor Ludwig Fuhrmann-Leipzig, einer der hervorragendsten mitteldeutschen Sportrichter, ist am Mittwoch bei einem Unfall in der sächsischen Schweiz tödlich verunglückt. Fuhrmann gehörte dem geschäftsführenden Ausschuß des Deutschen Fußball-Bundes an und war Mitglied des Bundes-Presseausschusses.

Wetter-Aussicht

Voraussage für Freitag, 14. November

Meist heiter, trocken und um Mittag mild. Leichte Nachtfröste mit Frühnebeln, Schwache Luftbewegung. Hochschwarzwald Temperaturumkehr.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterwarte 7.30 Uhr vormittags

	Bew.-Grad a	Luftdruck in 0 mm	Temp. C	Tagesmittel	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter
Karlsruhe	10	—	5	7	3	SW	bedeckt
Königstuhl	10	770,1	2	5	0	SW	Nebel
Karlsruhe	10	770,1	3	6	3	WSW	neblig
Baden-Baden	10	769,8	4	7	2	SW	bedeckt
Wolfach	10	769,1	—2	3	—2	NW	—
Gt. Feldberg	10	—	—3	2	—4	NO	—
Todtnauerl.	10	770,8	—1	2	0	NO	bedeckt
Freiburg, Bad	10	770,8	—4	1	—7	N	bedeckt
Bad. Bahnh.	10	—	—4	3	—5	O	bedeckt

Nach dem Durchgang der letzten Randwellen des nordostatlantischen Tiefs ist heute Aufklärung eingetreten. Der hohe Druck wurde von einer neuen, gestern bei Island erschienenen Zyklone nach Südosten gedrängt und liegt jetzt zentral über unserem Gebiet. Sein Einfluß auf unsere Witterung wird anhalten. Norddeutschland ist noch von der Zirkulation des neuen Tiefs erfaßt worden und hat wieder, besonders an der Küste, stürmisches und regnerisches Wetter.

Chefredakteur: Karl Feldner
Verantwortlich für Politik: [illegible]; Wirtschaft: Dr. [illegible]; Kultur: [illegible]; Lokales: [illegible]; Sport: [illegible]; Handelsteil: [illegible]; Kommunales: Willy Müller; Kommunal: Karl Ehmer; Bildfunk und allg. Technik: Hans Kircher. — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Julius Hardy, sämtlich in Mannheim. — Anzeigenpreise laut Preisliste. Druckerei: Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Donnerstag, 13. November 1930 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 141. Jahrgang / Nummer 528

Aus Baden

Staatliche Personalveränderungen

Uebertritt in den Ruhestand kraft Gesetzes: Oberlandesgerichtsrat Richard Haas in Karlsruhe auf 1. Januar 1931.

Verschiedenes aus Ladenburg

ep. **Ladenburg** a. N., 12. Nov. Die Kleinpflasterung unserer Hauptstraße vom Kriegerdenkmal an bis zum Rathaus ist nun zu Ende geführt. Die Kosten dürften sich auf etwa 25 000 Mark belaufen. Die Instandsetzung dieser Straße bedeutet für den Durchgangsverkehr eine wesentliche Verbesserung, zumal dabei auch noch einige bisher den Verkehr störende Treppenanfänge zurückversetzt werden konnten. Außerdem wird auch die Straße auf der Rathausseite etwas erhöht, damit die Fahrzeuge sich besser in die Kurve legen können. — Der Gesamtgebäudeschaden bei dem ausgebrochenen Dachstuhlbrand im Gasthaus „Zum Schwanen" vor acht Tagen, wurde nun auf 18 000 Mark festgesetzt. — Die von der hiesigen gemeinnützigen Baugenossenschaft in der Sandgewann errichteten zwei Doppelwohnbauten mit zusammen 12 Wohnungen (Bausumme etwa 90 000 Mark) werden noch bis Anfang Dezember bezugsfertig. — Die Zahl der hiesigen Ausgesteuerten ist seit einem Jahr von 20 auf rund 90 angewachsen.

Arbeit für den Winter

* **Neulußheim**, 13. Nov. In diesen Tagen ist mit dem Bau der Kanalisation begonnen worden. Das Projekt, das auf über 200 000 ℳ zu stehen kommt, bietet etwa 100 bis 150 Erwerbslosen über die Wintermonate Verdienstmöglichkeit.

Ein Vater überfährt den Sohn

S. **Mingolsheim**, 13. Nov. Gestern abend ereignete sich auf der Landstraße zwischen Kronau und Karlsdorf ein schwerer Unglücksfall. Der 20jährige Sohn des Gastwirts Geil (Hotel Ries) aus Mingolsheim überholte mit seinem Motorrad ein ziemlich schnell fahrendes Auto. Etwa 20 Meter vor diesem stürzte der Motorradfahrer zu Boden. Der Autofahrer konnte nicht mehr bremsen und überfuhr den am Boden liegenden jungen Geil. Dieser wurde mit einem Schädelbruch und schweren inneren Verletzungen ins Heidelberger Krankenhaus gebracht. Es besteht Lebensgefahr. Tragisch ist der Unglücksfall insofern, als der Vater den Ueberfahrenen im Auto sah.

Selbstmord eines Geschäftsmannes

* **Eberbach**, 13. Nov. Die Bevölkerung Eberbachs wurde gestern morgen in Aufregung versetzt, da bekannt wurde, daß der Inhaber des weit über Eberbach hinaus bekannten Manufakturwarengeschäfts J. M. Gelß, Hermann Conrath, sich das Leben genommen hat. In seinem Garten jenseits des Neckars wurde er erschossen aufgefunden. Ueber die Ursache des Selbstmordes besteht noch keine Klarheit.

Plötzlicher Tod

* **Tauberbischofsheim**, 13. Nov. Auf dem Weg von seiner Dienststelle in seine Wohnung wurde der Sparkassenbeamte Valentin Döhner plötzlich von einem Lungenschlag überrascht, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der aus Dörlesberg gebürtige Döhner war ein äußerst gewissenhafter, pflichtreuer Beamter.

Familienabend und Abschiedsfeier

ep. **Rußloch**, 11. Nov. Da Pfarrer Braun es nicht duldete, daß eine besondere Abschiedsfeier anläßlich seines Wegzuges nach St. Ilgen veranstaltet werde, hatte man den schon seitlängerer Zeit auf den vorgestrigen Sonntag angesetzten Familienabend als Abschiedsfeier. Nach einer Ansprache des Geistlichen über die Uebergabe der Augsburger Konfession vor 400 Jahren und ihre Bedeutung für die evangelische Christenheit kam unter Leitung von Hauptlehrer Karl Gehrig das glaubensstarke erhebende Spiel „Luther auf der Veste Coburg" zur Aufführung. Der Kirchenchor umrahmte das Festspiel mit den beiden sehr gut gewählten Chören „Wach auf, du Geist der ersten Zeugen" und „Fest steht dein Wort!" Anschließend hielt Bürgermeister Faust im Namen des Kirchengemeinderates eine Ansprache, bei der er den Weggang des so treuen und beliebten Seelsorgers sehr bedauerte. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit und zur steten Erinnerung an Rußloch überreichte er dann dem scheidenden Pfarrer ein von dem hiesigen jungen Maler August Mattle gemaltes großes Oelgemälde, auf dem das Wahrzeichen Rußlochs, die alte Lutherkirche, sowie der Platz vor dem Pfarrhause künstlerisch festgehalten ist. Hauptlehrer Himmelmann als stellvertretender Schulleiter sprach dem scheidenden Pfarrer den Dank der Lehrerschaft für das harmonische elfjährige Zusammenarbeiten bei der Erziehung der Jugend aus. Ein heiteres Theaterstück, sowie einige Heimatlieder des Kirchenchors füllten weiter den schönen Abend aus.

Ermäßigung der Krankenkassenbeiträge

□ **Großsachsen** (Amt Weinheim), 13. Nov. Der Ausschuß der allgemeinen Ortskrankenkasse Großsachsen ermäßigte die Kassenbeiträge mit Wirkung vom 3. d. M. von 6 auf 5,7 Proz.

Badische Landesgeflügelschau

* **Lörrach**, 10. Nov. In den Tagen vom 29. Nov. bis einschließlich 1. Dezember findet hier die 5. Badische Landes-Geflügelschau statt. Die Vorarbeiten zu dieser großen Ausstellung der gesamten badischen Geflügelzüchter, soweit sie in dem Bund deutscher Geflügelzüchter zusammengefaßt sind, sind bereits in vollem Gange. Das Protektorat hat Bürgermeister Dr. Graser-Lörrach übernommen. Dem Ehrenausschuß gehören führende Persönlichkeiten an. Als Ausstellungsräume sind von der Stadt Lörrach die Städtische Festhalle und die Realschulturnhalle zur Verfügung gestellt worden, die zu mustergültigen Ausstellungsräumen hergerichtet werden. Die Ausstellung wird aus ganz Baden zahlreich beschickt und dürfte zu der bedeutsamsten aller derartigen volkswirtschaftlichen Veranstaltungen werden. Der Gau 12 des Landesverbandes Baden des Bundes deutscher Geflügelzüchter, dem die Durchführung der Ausstellung übertragen wurde, steht unter der Führung des in Geflügelzüchterkreisen bekannten Oberlehrers Greiner-Haagen und ist der größte Gau des badischen Landesverbandes. Vorsitzender des Landesverbandes im RDG ist Tierzuchtinspektor Langenstein-Karlsruhe.

Kellerwirtschaftskurs

* **Freiburg** i. Br., 10. Nov. Von Montag, den 1. bis Mittwoch, den 3. Dezember hält das Badische Weinbauinstitut in Freiburg in seinen Räumen (Peterhof) einen dreitägigen Kellerwirtschaftskurs ab, um Winzern, Küfern, Wirten und sonstigen Interessenten Gelegenheit zu geben, sich mit den neuen Methoden der Weinbereitung und Weinbehandlung vertraut zu machen. Die Erfolge der früheren Kurse haben den Wert der Veranstaltungen hinlänglich bewiesen. Es sollte deshalb kein Interessent diese Gelegenheit, sein Wissen zu bereichern, vorübergehen lassen.

Weibliche Warenhausdiebe

⊙ **Ludwigshafen**, 13. November.

Als seinerzeit das Warenhaus Tietz in Ludwigshafen seine Pforten öffnete, besuchten auch zwei Frauen, die Schwestern sind, das neue Kaufhaus. Einer Aufsichtsdame des Hauses fiel nun auf, daß die ältere einen ganz neuen blauen Sommerhut ausgerechnet am 12. April trug, der zu ihrem Aeußeren gar nicht paßte und den sie außerdem noch verkehrt aufgesetzt hatte. Die Aufsichtsdame schöpfte Verdacht. Sie folgte den beiden unauffällig und sah nun zu ihrer Ueberraschung, wie die jüngere in der Waschearbeitung zwei Hemden zusammenfaltete und der älteren zuschob. Die beiden Hemden hatte die ältere unter ihrem Mantel verschwinden lassen. In der Schürzenabteilung spielte sich der gleiche Vorfall ab. Auch hier verschwanden zwei Schürzen unter dem Mantel.

Inzwischen waren diese beiden in die Wollwarenabteilung gekommen, wo im Nu zwei Pullover in das Innere des Mantels verzaubert waren. Als dann die beiden Frauen das gastliche Haus verlassen wollten, wurden sie am Ausgang angehalten, und siehe da, die ältere, Frau Barbara Barth aus Hambach bei Neustadt a. H., ließ den ganzen zusammengestohlenen Manufakturwarenladen glatt auf den Boden fallen und haute der Aufsichtsdame eine herunter, während die jüngere, eine verheiratete Frau Priester aus Diedesfeld, der Aufsichtsdame in den Finger biß. Dabei schrien die beiden: Was will dann die von uns, die hat ja die Sachen genommen!

Die Geschäftsleitung ließ sich jedoch nicht verblüffen und verbrachte die beiden frakehlenden Frauen in einen Raum des Parterre, wo die Personalien festgestellt wurden. Andere Frauen wären vielleicht bei einer derartigen peinlichen Situation erschrocken und oder vor Schmach vergangen, nicht aber die beiden Frauen von der Haardt, die sogar noch, man höre und staune, den Mut besaßen, von der Geschäftsleitung für den ausgestandenen Schrecken eine Tasse Kaffee zu verlangen, die natürlich in der liebenswürdigsten Weise abgelehnt wurde.

Frau B. war teilweise geständig; den Hut will sie für 4 ℳ im Bahnhof Neustadt einer Fremden abgekauft haben. Bei der näheren Untersuchung der beiden Frauen fand man bei der älteren auch noch zwei Tafeln Schokolade, die diese von einem Mann geschenkt bekommen haben will. Die jüngere Schwester sei unschuldig, diese sei erst später ins Warenhaus gekommen und habe mit den Diebstählen nichts zu tun, was die Schwester gleichsam auch bestätigte. Frau B. erhielt vom Amtsgericht Ludwigshafen 2 Monate, Frau P. wegen Diebstahls im Rückfall 4 Monate Gefängnis. Eine Bewährungsfrist wurde in beiden Fällen versagt.

Aus der Pfalz

Man muß sich zu helfen wissen

* **Edenkoben**, 12. Nov. Die „Edenkobener Ztg." berichtet das folgende, hier viel belachte Stückchen: Zu Beginn der Abschiedsvorstellung des Zirkus Hagenbeck, die nur mäßig besucht war, fiel es auf, daß ein Angestellter in Zirkusuniform nach und nach eine Gruppe von etwa 20—25 jungen Leuten an der weniger besetzten Seite zusammensetzte, jedem Einzelnen die Mütze vom Kopfe nahm und mit diesen Mützen verschwand. Was soll das bedeuten, fragte man sich? Jedenfalls haben die Auguste mit diesen Mützen etwas Ulkiges im Sinne, so dachte man sich. Weit gefehlt. Später fand man heraus, daß diese jungen Leute sich verpflichtet hatten, nach der Vorstellung bei dem Abbruch des Zirkus behilflich zu sein, wofür sie als Entgelt der Vorstellung gratis beiwohnen konnten. Nachdem der Zirkus abgebrochen und der pfiffige Zirkusdirektor die Patschkappen den rechtmäßigen Eigentümern nach geraumer Arbeit zurückgeben wollte, mußte er feststellen, daß ihm sechs doch einen Streich gespielt hatten; sechs Kappen hatte er nämlich zu viel. Die sechs Burschen hatten für eine alte Mütze die Vorstellung gesehen.

Ein Opferstock ausgeraubt

* **Hatzenbühl** bei Germersheim, 13. Nov. Am Dienstag wurde die hiesige neue katholische Kirche von St. Sebastian, dem Bischof von Speyer, festlich eingeweiht. Da bei einer solchen Gelegenheit viele Katholiken zusammenströmen, stellte man vor der Kirche die Wahlurne von Hatzenbühl auf, mit der besonderen Opferfreudigkeit der Einwohner und Gäste an diesem Tage rechnend. Man hatte richtig kalkuliert: die Beobachtungen ergaben, daß in dem Opferstock mehrere hundert Mark gewesen sein müssen, die dem Kirchenbaufond sehr zugute gekommen wären. Leider konnte das Geld aber nicht diesem Zweck zugeführt werden, weil des Abends, nach Eintruch der Dunkelheit, die Urne, die gottlos auf dem Kirchenplatze stand, während die Bewohner größtenteils in der Kirche bei der Abendandacht waren, gestohlen worden ist. Die Urne wurde später, etwa 200 Meter von der Kirche entfernt, erbrochen aufgefunden. Von dem ganzen Inhalt waren noch 2,40 Mark übrig gelassen worden. Dem Täter ist man auf der Spur. Für ihn kommt lediglich nur einfacher Diebstahl in Betracht, da die Urne frei auf dem Platze gestanden hat.

Kleine Nachrichten

Protestschließung der Wiesbadener Geschäfte

* **Wiesbaden**, 13. Nov. Die wirtschaftlichen Verbände von Wiesbaden haben sich in den letzten Tagen wiederholt mit der Frage befaßt, ob ein Protest gegen die neuen Steuern erfolgen solle. Ursprünglich war vorgesehen, einen Umzug durch die Stadt zum Rathaus zu unternehmen. Die Geschäfte sollten während dieser Zeit geschlossen bleiben. Nunmehr haben sich die Verbände dahin geeinigt, am Freitag nachmittag von vier bis fünf Uhr alle Geschäfte zu schließen.

Tödlicher Sturz eines Beifahrers

* **Rahsollenbach**, 13. Nov. Am Eingang des Dorfes stürzte der 19 Jahre alte Beifahrer Willi Müller aus Kirn vom fahrenden Lieferwagen einer Kirner Lebensmittelfirma. An den erlittenen Verletzungen ist der Verunglückte alsbald gestorben.

Der geheimnisvolle Chinese

ROMAN

VON J. S. FLETCHER

COPYRIGHT AVALON-VERLAG, HELLERAU

49

„Cranage, das war er, ganz bestimmt!" flüsterte Peyton.

„Der Chinese?" keuchte ich.

„Ich sah sein Gesicht — nur für einen Augenblick", antwortete er. „Er ist natürlich schon längst verschwunden. Es hat keinen Zweck, den Garten zu durchsuchen. Da drüben", fuhr er fort, und zeigte auf den entferntesten Teil des Gartens, „grenzt der Garten, wie Sie wissen, an offene Felder, dann kommt Gebüsch und schließlich dichter Wald. Ich habe mir die Gegend angesehen. Aber er ist hier! Hier!"

„Sucht natürlich Lady Renardsmere", sagte ich. „Vielleicht treibt er sich noch herum. Kommen Sie, wir wollen mal alles durchsuchen."

„Zwecklos, sagte er. „Aber wenn Sie's durchaus wollen —"

Es ging ins Haus zurück, erzählte Joycey kurz, was geschehen war, nahm zwei Diener mit und ging wieder zu Peyton. Wir durchsuchten jeden Winkel des Gartens, doch fanden wir niemand.

„Ganz wie ich's mir dachte", bemerkte Peyton, als wir wieder zum Haus zurückgingen. „Er hat gesehen was er wollte, und das genügt ihm. Aber nun wissen wir, daß er hier ist, daß er in Epsom ist."

„Wir sollten es eigentlich der Polizei melden", schlug ich vor.

„Das hat nicht viel Zweck", antwortete er. „In dem Wald kann er sich leicht verbrechen. Dann die vielen Leute, die jetzt hier sind! Wie ich höre, sollen sogar viele im Freien übernachten. Da müßten Sie ja die ganze Polizei ausschicken!"

Wir kehrten zu Miß Hepple und Peggy zurück. Peggy hatte schon Hut und Mantel angezogen.

„Ich will zum Stall gehen", sagte sie. „Ob der Chinese da ist oder nicht, ob er Lady Renardsmere ermorden will oder nicht, ich will mir auf alle Fälle die Stute ansehen. Ich muß hingehen, es ist meine Pflicht!"

„Ich werde Sie begleiten", sagte ich. „Vielleicht würden Sie bei Miß Hepple bleiben, Peyton?"

Er nickte, und gleich darauf gingen Peggy und ich fort. Da Marengo Lodge im unteren Teil der Stadt lag, Rippling Ruby aber in der Nähe der Rennbahn untergebracht war, mußten wir eine ganze Strecke zu Fuß gehen, und dazu noch einen schmalen, dunklen Weg entlang.

„Glauben Sie wirklich, daß es der Chinese war?" fragte Peggy. „Sahen Sie ihn, Jim?"

„Ich habe ganz bestimmt sein Gesicht gesehen", antwortete ich. „Nur ganz kurze Zeit — dann sah ich, wie etwas sich bewegte. Ich zweifle nicht daran, daß es der Chinese war, er suchte Lady Renardsmere. Das beweist, daß er hier, daß er an Ort und Stelle ist."

Peggy sagte nichts hierzu, und wir gingen rasch den dunklen Weg hinauf.

„Lady Renardsmere muß auf sich selbst aufpassen", rief sie plötzlich aus. „Aber die Stute! Ich wäre außer mir, wenn ihr etwas zustoßen sollte!"

„Aber Sie waren doch so sicher, daß ihr nichts geschehen könnte", sagte ich. „Sie lachten ja bei der bloßen Vorstellung!"

Wieder schwieg sie einige Zeit, und dann sagte sie plötzlich:

„Ich weiß eigentlich nicht warum; ich bin niedergeschlagen, ich habe das Gefühl, es könnte etwas passieren. Vielleicht ist es nur die Aufregung aber —"

„Soll ich die Nacht über im Stall bleiben?" schlug ich vor. „Ich tue es gern, wenn —"

„Nein, nein", sagte sie. „Das ist nicht nötig. Es sind doch genug Leute da, und auch Bradgett. Ich vertraue Bradgett vollkommen. Nein — es ist lächerlich! Die Stute ist vollkommen sicher."

Sie schien jedenfalls sicher genug aufgehoben zu sein, als wir sie zehn Minuten später sahen. Man konnte sich einfach nicht denken, wie ihr etwas geschehen könnte. Als Peggy sie gesehen hatte, wurde sie zuversichtlicher, und wir gingen nach Marengo Lodge mit dem Gefühl zurück, alles sei in bester Ordnung.

Es war zehn Uhr, als wir wieder eintrafen. Wir vier saßen dann noch bis halb elf Uhr und sprachen über alles. Dann, gerade als Miß Hepple sich zurückziehen wollte, hörten wir draußen ein Automobil vorfahren; darauf Stimmen an der Tür und in der Halle, und einen Augenblick später riß Joycey die Tür auf und trat zur Seite.

Lady Renardsmere..., und in der Halle hinter ihr zwei große, breitschultrige Männer in Zivil — offensichtlich ihre Leibwache.

23.

Der Birma-Rubin

Wir standen alle auf, als Lady Renardsmere ins Zimmer trat. Wir waren durch ihr plötzliches Erscheinen so verblüfft, daß wir wie angewurzelt dastanden und sie anstarrten. Sie wandte sich plötzlich nach Joycey um, der sich gerade zurückziehen wollte, und deutete mit einer gebieterischen Handbewegung auf das Fenster, durch das wir vor einer Stunde das Gesicht des Chinesen gesehen hatten.

„Lassen Sie die Jalousien herunter und ziehen Sie die Vorhänge vor!" befahl sie. „Schnell!"

Dann wandte sie sich an uns und bedeutete uns, uns zu setzen. Ganz wie Schulkinder, die jedem Wink ihres Lehrers gehorchen, setzten wir uns; sie selbst ließ sich in einen Stuhl an einer Seite des Tisches nieder.

„Geben Sie hinaus und schließen Sie die Tür, Joycey", fuhr sie fort, als der Hausmeister, nachdem er die Vorhänge zugezogen hatte, vom Fenster zurücktrat. „Kümmern Sie sich um diese Männer draußen, wenn sie etwas zu trinken haben wollen, geben Sie es ihnen, aber sehen Sie zu, daß sie die Halle nicht verlassen. Cranage, schließen Sie die Tür ab, wenn Joycey hinausgegangen ist! Nun", fuhr sie fort, als ich den Schlüssel umgedreht hatte, „ich hoffe, daß Sie alle sich hier wohl fühlen, und daß man gut für Sie gesorgt hat. Das ist wohl der Amerikaner — freue mich, Ihre Bekanntschaft zu machen. Peggy Manson, Rippling Ruby ist doch hoffentlich in bester Form, und es wird doch wohl gut auf sie aufgepaßt?"

„Ja, Lady Renardsmere", antwortete Peggy. „Ich sah sie selbst noch vor einer Stunde. Sie wird streng bewacht, und wir werden das fortsetzen, bis das Rennen vorbei ist. Sie können sich selbst davon überzeugen."

Lady Renardsmere erwiderte gar nichts hierauf; sie legte gerade ihren schweren Mantel ab. Sie zeigte mit einer Hand auf den Tisch und sagte:

„Setzen Sie sich alle um den Tisch. Ich habe mit Ihnen zu reden. Deshalb bin ich überhaupt heute abend hierher gekommen."

Unter dem Vorwand, Stühle für Miß Hepple und Peggy heranzurücken, brachte es Peyton fertig, ganz nahe an mich heranzutreten. Er flüsterte mir nur ein Wort ins Ohr.

„Verrückt!"

So ganz unrecht hatte er nicht. Lady Renardsmeres Augen hatten einen eigentümlichen Glanz, ihre Bewegungen waren merkwürdig abgehackt, überhaupt ihre ganze Art und Weise hatte etwas Seltsames. Doch sprach sie zusammenhängend, mit fester Stimme und in dem alten, uns so wohlbekannten, barschtönen Ton. Aber —

„Sie haben sich sicherlich alle gewundert, was ich getrieben habe, seit ich von Renardsmere fort bin", sagte sie, als wir uns alle um den Tisch niedergelassen hatten. „Ich werde es Ihnen sagen. Ich habe mir etwas gesichert, das ich unbedingt haben mußte. Etwas, das mir morgen beim Derby unweigerlich den Sieg bringen wird. Dies!"

Mit einer raschen Handbewegung zog sie aus einer Falte ihres Kleides ein kleines Paket in Seidenpapier hervor und legte es auf den Tisch vor sich. Ebenso rasch riß sie das Papier ab. Ein schmaler, schlangenähnlicher Gürtel aus hellgrünem Leder kam zum Vorschein. In der Mitte war ein Medaillon aus reinem Gold angebracht. In diesem Medaillon war ein wundervoller, blutroter Stein eingelegt. Als Miß Hepple ihn sah, rief sie:

„Ein Rubin!"

„Der Birma-Rubin!" sagte Lady Renardsmere. „Der schönste Rubin der Welt! So was hat es noch nie gegeben. Und er gehört mir! Sehen Sie sich ihn an — fassen Sie ihn an — sehen Sie, wie er funkelt!"

Aber nicht einer von uns streckte seine Hand danach aus; ich glaube, die anderen fühlten genau dasselbe wie ich. Hier lag vor uns und funkelte unheilbrodend im Licht der elektrischen Lampe der Gegenstand, um dessentwillen Mord verübt worden war. Ein Menschenleben hatte er gekostet! (Forts. folgt.)

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Donnerstag, 13. November 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 528

Jahresbericht der Rheinmetall AG.

⊙ (Eig. Dr.) Der jetzt vorliegenden Ertragsrechnung der Rhein. Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf für das am 30. Juni 1930 abgelaufene Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß der Fabrikationsüberschuß auf 10 931 022 (9 425 169) ℳ gestiegen ist. Die Handlungsunkosten erforderten 4 486 594 (4 026 670) ℳ. An Zinsen waren im Berichtsjahre 805 082 (791 796) ℳ aufzubringen, so daß sich nach Abzug von 4 976 960 (2 428 951) Mark Abschreibungen unter Einrechnung von 277 457 (392 660) ℳ Gewinnvortrag aus dem Vorjahr ein Reingewinn von 1 920 442 (1 878 898) ℳ ergibt, aus dem dem Reservefonds 250 000 (300 000) ℳ zugeführt, wiederum 7 v. H. Dividende verteilt und 280 875 ℳ vorgetragen werden. Nach dem Begleitwort hat sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr von 50 Mill. auf 43 Mill. ℳ verringert. Der Rückgang ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß infolge des Verkaufs des Röhrenwerkes, über dessen Umstände nähere Mitteilungen nicht gemacht werden, bereits während der Hälfte des Geschäftsjahres Umsätze in Röhren nicht mehr getätigt werden konnten.

Gute Hoffnungshütte

Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Nürnberg.

⊙ (Eig. Dr.) Die Tochtergesellschaft des Gute Hoffnungshütte-Konzerns schlägt bekanntlich der HV. für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1929/30 eine Dividendenerhöhung von 7 auf 10 v. H. vor. Der Gewinn des Geschäftsjahres hat sich von 5 122 502 (auf 4 772 698) ℳ erhöht. Die Abschreibungen erforderten demgegenüber 1 409 313 (1 550 873) ℳ. Unter Berücksichtigung des von der Gute Hoffnungshütte Oberhausen AG. übernommenen Gewinns von 5 068 843 (3 940 175) ℳ und des Gewinnvortrages von 227 843 (180 968) ℳ, ergibt sich ein Ueberschuß von 8 629 483 (3 927 346) ℳ, von dem nach Abzug der Dividendenzahlung 820 862 ℳ zum Vortrag verbleiben. Das trotz der Ungunst der Zeit nicht unbefriedigende Ergebnis wird mit auf die besseren Erträgnisse der Verfeinerungsbetriebe und Handelsgesellschaften zurückgeführt.

---

* **Rhein. Hypothekenbank Mannheim.** Zur Beleihung bei der Reichsbank sind die nachstehenden Werte der Rhein. Hypothekenbank zugelassen worden: 8proz. Goldhypothekenpfandbriefe Reihe 24—30, 7proz. Goldhypothekenpfandbriefe Reihe 67, 8proz. Goldschuldverschreibungen (Kommunalobligationen) Reihe 7.

⊙ **Schalteröffnung der Bank Adam.** Paris, 13. Nov. (Eig. Dr.) Die Pariser Großbank Adam, die vor einigen Tagen in Zahlungsschwierigkeiten geriet und zu deren Unterstützung die Regierung einschritt und eine Privatgesellschaft mit einem AK. von 80 Mill. Fr. ins Leben rief, wird am Freitag ihre Schalter wieder öffnen, um die begonnenen Operationen zu Ende zu führen.

⊙ **„Concordia" Kölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Köln. — Auflösung genehmigt.** (Eig. Dr.) In der o. HV. wurde über die Durchführung des Beschlusses der o. HV. vom 26. Mai, betreffend Uebertragung der Versicherungs- und sonstigen Verpflichtungen der Gesellschaft, sowie der zu ihrer Deckung dienenden Vermögenswerte auf die Concordia Lebensversicherungsbank berichtet. Die Uebertragung ist im wesentlichen durchgeführt. Vorstand und AR. wurde Entlastung erteilt. Die HV. beschloß die Auflösung der Gesellschaft. Zu Liquidatoren wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder Henkel und Arnwelt bestellt.

* **Charlottenburger Wasser- und Industriewerke AG. — Wahrscheinlich wieder 7 v. H. Dividende.** Im abgelaufenen Geschäftsjahr fand im Gebiet der Gesellschaft eine starke Bautätigkeit statt. Infolgedessen dürfte trotz der regnerischen Witterung des letzten Sommers wiederum ein Konsumzuwachs eingetreten sein. Man wird deshalb u. E. T. mit einer Aufrechterhaltung der vorjährigen Dividende von 7 v. H. rechnen können.

* **Adelsheimer Elektrizitätswerk AG. Adelsheim.** Das mit 20 000 ℳ VA. und 2500 ℳ StA. arbeitende Unternehmen schließt das Geschäftsjahr 1929/30 (30. 6.) mit 1408 ℳ Gewinnvortrag auf neue Rechnung; der Vortrag vom Vorjahr betrug 1731 ℳ. Das Betriebskonto weist aus 44 635 ℳ (40 865); dem gegenüber u. a. Unkosten 27 692 Mark (29 350), Abschreibungen insgesamt 7627 ℳ. Aktiven und Passiven balancieren mit 64 730 ℳ (50 472).

* **Neue Insolvenz in Pforzheim.** Die Alpaka- u. Silberwarenfabrik H. Drollinger u. Co. GmbH in Pforzheim ist in Konkurs geraten. Verwalter ist Bankdirektor a. D. Hotard in Pforzheim. Die erste Gläubigerversammlung findet am 1. 12. bd. Js. statt.

* **Tonwarenfabrik Schwandorf AG., Schwandorf in Bayern.** Der Vorstand wird für 1929/30 eine Dividende von wieder 10 v. H. vorschlagen. Der AR. selbst hat noch keine Entscheidung getroffen. Der allgemeinen Wirtschaftslage entsprechend war der Geschäftsgang rückläufig. Die Aussichten für das kommende Geschäftsjahr sind heute nicht zu beurteilen.

⊙ **Disch Hotel- und Verkehrs-AG., Frankfurt/M.** (Eig. Dr.) Im Gegensatz zu soeben verbreiteten Meldungen erfahren wir von der Gesellschaft, daß die Bilanzsitzung für das Geschäftsjahr 1929/30 (31. März) Ende dS. Mts. stattfindet. Ob ein Gewinn- oder Verlustabschluß vorgelegt wird, hängt von der Entscheidung des AR. über die Höhe der Abschreibungen ab. Das AK. beträgt nach der im Vorjahre erfolgten Fusion der Frankfurter und Kölner Hotelinteressen des Sternberg-Konzerns bekanntlich 4 Mill. ℳ und nicht 1,8 Mill. ℳ, wie anderweitig angegeben war. Das AK. der Disch AG. allein betrug 1,8 Mill. ℳ.

* **Bayerisches Brauhaus Pforzheim. — Dividendenreduktion um 2 v. H.** Diese Brauerei, die im Vorjahre ihre Dividende von 7 v. H. auf 8 v. H. erhöhte, bringt für 1929/30 eine Ausschüttung von nur 6 v. H. in Vorschlag.

* **Wieder 14 v. H. Dividende bei der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei AG., Bochum.** Wie verlautet, wird der demnächst stattfindenden AR.-Sitzung vorgeschlagen werden, für das Geschäftsjahr 1929/30 auf das Aktienkapital von 6 Mill. Mark eine Dividende von wieder 14 v. H. zur Ausschüttung zu bringen.

Schwankender Börsenverlauf

Starke Zurückhaltung der Spekulation / Weitere Abgaben des Auslandes / Später gut behauptet und zum Schluß teilweise leicht erholt

Mannheim teilweise schwächer

Die Börse war heute fast gänzlich ohne Geschäft und die Kurse gegen gestern teilweise leicht rückgängig. Farben notierten wieder 136. Etwas schwächer waren erneut Linoleum mit 112 und Waldhof mit 109, ferner Westeregeln abgeschwächt auf 191. Bankaktien und Versicherungswerte waren kaum verändert, bei letzteren überwiegt weiter das Angebot. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Gold-Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank wieder leicht erhöht.

Frankfurt zurückhaltend

Im Zusammenhang mit der festen gestrigen Newyorker Börse war die Stimmung im heutigen Vormittagsverkehr freundlicher und man hoffte, daß die Kulisse zu Deckungen schreiten wird. Die Kurse wurden gegenüber der gestrigen Abendbörse daher bis zu 1½ v. H. höher taxiert. Der offizielle Beginn brachte jedoch insofern eine Enttäuschung, als infolge der Orderlosigkeit die Spekulation wieder weitgehende Zurückhaltung bekundete. Die Abgaben in Rhein. Braunkohle und Deutsche Linoleum-Aktien haben jedoch aufgehört, sodaß die Börse einen wesentlich beruhigteren Eindruck machte. Die fortschreitenden Preissenkungsbemühungen wurden wohl gebührend beachtet, konnten dem Markt aber keinen Ansporn geben. In vereinzelten Werten war die Umsatztätigkeit vorübergehend etwas lebhafter, die Kursgestaltung gegenüber der gestrigen Abendbörse nicht ganz einheitlich. Am Montanmarkt bestand etwas mehr Interesse für Otavi-Minen, die auf die erneute Kupferpreiserhöhung 1½ ℳ anzogen. Am Rentenmarkt konnten Altbesitzanleihe geringfügig anziehen. Von Auslandsrenten gaben Goldmexikaner weiter etwas nach. Im Verlaufe traten Kursänderungen nicht mehr ein. Die Umsatztätigkeit beschränkte sich auf ein Minimum. Am Geldmarkt war Tagesgeld 3½ v. H. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar mit 4,1978, gegen Pfunde 20,395, London-Kabel 4,8570, Paris 123,66, Mailand 92,77¾, Madrid 42,15, Schweiz 25,06 und Holland 12,08¾.

Berlin schwankend

Die freundliche Grundstimmung, die im heutigen Vormittagsverkehr durch den sehr festen Schluß der gestrigen Newyorker Börse hervorgerufen worden war, erfuhr zu Börsenbeginn dadurch eine kleine Erschütterung, daß seitens der Banken doch wieder Abgabeneigung bestand, die das Deckungsbedürfnis der Spekulation zumindest aufhob. Woher das an den Markt kommende Material stammt, war immer noch nicht zuverlässig zu erkennen, man sprach heute von Auslandsabgaben für Wiener und amerikanische Rechnung. Die höheren Vormittagstaxen konnten sich jedenfalls nicht immer behaupten. Die Umsatztätigkeit blieb im übrigen gering.

Nur für Kupferwerte bestand in Erwartung einer weiteren Heraufsetzung der Kupferpreise einiges Interesse, und Otavi-Shares eröffneten mit 35¼ nach 33¾ gestern. In Deutschen Linoleum und Rhein. Braunkohlen war ebenfalls etwas Geschäft, diese beiden Werte lagen auf Deckungen um je 1½ v. H. erholt. Sonst konnten noch Köln-Neuessen auf Zufallsnachfrage 2¾ v. H. anziehen, Hotelbetrieb gewannen 2 v. H. und Schantung AG. 3 v. H., während Kaliwerte, Schultheiß und Schubert u. Salzer mit einem 2-Aproz. Verlust etwas stärker auffielen.

Anleihen waren wenig verändert, auch Ausländer wiesen behauptete Kurse auf, Pfandbriefe lagen still, Reichsschuldbuchforderungen bis ½ v. H. schwächer. Der Geldmarkt war wenig verändert, Tagesgeld nannte man mit 3¾—5½, Monatsgeld mit 6—7½ und Warenwechsel mit 5¾ v. H. ca. Bei geringsten Umsätzen bröckelten im Verlaufe die Kurse allgemein ab, zumal auf einigen Marktgebieten sich das Angebot verstärkte. Deutsche Linoleum verloren wieder 2 v. H., aber auch Schiffahrtsaktien konnten ihren Anfangsgewinn nicht behaupten. Später war die Stimmung ziemlich uneinheitlich, die Märkte lagen sehr verödet und die Kurse wiesen nur geringe Abweichungen gegen den Anfang auf. Berger wurden verspätet 4½ v. H. niedriger notiert.

Der Kassamarkt lag mangels besonderer Anregungen ruhig und eher schwächer. An den übrigen Märkten war die Tendenz späterhin trotz einiger Schwankungen gut behauptet, teilweise leicht erholt. Die Veränderungen gegenüber dem Anfang betrugen selten mehr als 1 v. H. R.W.E., Köln Neuessen, Dt. Linoleum und Bayer. Hypotheken-Bank waren zirka 1½ v. H. gedrückt. Schiffahrtswerte schlossen bis ¾ v. H. über der Eröffnung, und für Kupferwerte erhielt sich das Interesse. Mansfeld lagen 3½ v. H. über dem gestrigen Schlußkurs.

Devisen gegen Reichsmark waren etwas gesucht, der Dollar wurde mit 4,1970 nach 4,1980 gehandelt. Die europäischen Valuten lagen etwas schwächer, London 4,8572 nach 4,8580, Holland 40,34½ nach 40,25, Paris 992⅞, Schweiz 19,40¼ nach 19,40⅛, also Newyorker Wiener. Spanien unverändert, 42.— gegen London. Auswärtige Dollar gegen Reichsmark unverändert, auf einen Monat 50 Stellen und auf drei Monate 185 Stellen.

Befestigte Metallbörsen - Kleines Produktengeschäft

Brotgetreide stetig / Kupfer stramm anziehend

Berliner Produktenbörse v. 13. Nov. (Eig. Dr.)

Das Geschäft an der Produktenbörse hielt sich heute in ziemlich engen Grenzen, die Grundstimmung war als stetig zu bezeichnen. Das Inlandsangebot von Weizen und Roggen hat sich eher noch verringert, höhere Forderungen waren jedoch nur vereinzelt für Weizen durchzuholen, der im Prompt- und Lieferungsgeschäft eine Mark über gestrigem Niveau gehandelt wurde. Roggen war kaum verändert, der Lieferungsmarkt setzte mit gestrigen Schlußpreisen ein, im Verlaufe lag auf diesem Niveau allerdings Angebot vor, für prompte Ware wurden gestrige Preise bezahlt. Weizen- und Roggenmehle wurden nur für den notwendigen Bedarf gekauft. Hafer in guten Qualitäten etwas fester gefragt, sonst stetig. Gerste in unveränderter Marktlage.

Amtlich notiert wurden: Weizen 250—251, fester; Dez. 265,50; März 279—79,50; Mai 280—80,50; Roggen 132 bis 134, matter; Dez. 174—77; März 188—88,50; Mai 194; Gerste 180—213, etw. fester; Futtergerste 170—180, etw. fester; Hafer 141—150, ruhig; Dez. 158; März 168 bis 67,50 Br.; Mai 170—70,50 Br.; Weizenmehl 29—37,50 ruhig; Roggenmehl 24,50—27,25; Weizenkleie 8—8,50; Roggenkleie 7,50—8, ruhig; Viktoriaerbsen 25—31; Kleine Speiseerbsen 24—26; Futtererbsen 19—21; Peluschken 19 bis 20; Ackerbohnen 17—18; Wicken 17—20; Rapskuchen 9,50—9,25; Leinkuchen 14,50—14,75; Trockenschnitzel 5,80 bis 6,00; Sojaextraktionsschrot 12,10—30; Speisekartoffeln, weiße 1,60—1,80; dto. rote 1,30—1,40; dto. gelbfleisch. 1,40 bis 1,80; allg. Tendenz uneinheitlich.

---

* **Mannheimer Produktenbörse vom 13. Nov.** (Eigenbericht.) Am heutigen Produktenmarkt war Brotgetreide gegenüber der letzten Börse etwas ermäßigt. Futtermittel hatte etwas besseres Geschäft bei leicht anziehenden Preisen. Der Mühlenpreis für Weizenmehl wurde um 25 Pfennig ermäßigt. Angeboten wurden in RM für die 100 Kilo netto, waggonfrei Mannheim: ausl. Weizen 30—38; inl. Weizen 26,50—28; inl. Roggen 17—17,50; inl. Hafer 15—16; inl. Braugerste 21 bis 26; Futtergerste 17—18; Mais 43; Biertreber 10,25 bis 10,50; Rapskuchen 9,50; Sojaschrot 12,75; Trockenschnitzel 8; Grünkern 60—65; Weizenmehl Spez. 0 42,25; Weizenbrotmehl Spez. 0 29,25; Roggenmehl 60proz. 26,50—28; Weizennachmehl 8,50; Weizenkleie 7,25; Roggenkleie 7; Leinsaat 28.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 13. Nov.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Nov. 5,60; Jan. 5,70; März 5,87½; Mai 6,12½; Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Nov. 88; Jan. 87½; März 93; Mai 92½.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 13. Nov.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz fest; Dez. — (5,4⅜); März — (5,4⅜); Mai 5,5¼ (5,4⅞); Mehl unverändert. — Mitte: fest; Dez. 5,5¼; März 5,5; Mai 5,5¼.

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 13. Nov.** (Eig. Dr.) Jan. (31) 7,10 B 7 G; März (31) 7,25 B 7,20 G; Mai (31) 7,40 B 7,30 G; Aug. (31) 7,70 B 7,60 G; Okt. (31) 7,95 B 7,85 G; Nov. (30) 7 B 6,90 G; Dez. (30) 7 B 6,90 G; Tendenz ruhig. Gemahl. Melis prompt ruhig, Melasse-Weißzucker 0,80; Melasse-Rohzucker 1—1,20; ruhig.

* **Nürnberger Hopfenbericht vom 13. Nov.** 100 Ballen Bahnzufuhr, 20 Ballen Landzufuhr, kein Umsatz.

* **Bremer Baumwolle vom 13. Nov.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 12,24.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 13. Nov.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Anfang: Jan. (31) 603—604; März (31) 618 geh.; Mai (31) 637 geh.; Juli (31) 636—637; Okt. (31) 645 geh.; Dez. (30) 598 geh.; Jan. (32) —; Loco —; Tagesimport 4000; Tendenz: ruhig und behauptet. — Mitte: Jan. (31) 608; März (31) 616; Mai (31) 627; Juli (31) 636; Okt. (31) 645; Dez. (30) 596; Jan. (32) 650; März (32) 665; Mai (32) 670; Juli (32) 671; Loco 611; ruhig.

Berliner Metallbörse vom 13. November 1930

	Kupfer Lz.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei Lz.	Blei Brief	Blei Geld	Zink Lz.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	99,50	99,50	99,—	—,—	32,50	30,—	—,—	32,—	32,—
Februar	—,—	99,50	98,75	—,—	31,75	30,25	—,—	31,50	32,50
März	—,—	99,75	98,75	—,—	31,75	30,50	—,—	31,75	30,75
April	99,50	99,50	99,—	—,—	31,50	30,75	—,—	32,—	30,75
Mai	98,75	99,—	98,50	31,50	31,75	31,50	—,—	32,25	31,—
Juni	—,—	98,75	99,—	—,—	31,75	31,50	—,—	32,25	31,—
Juli	99,50	99,—	98,50	—,—	32,—	31,50	—,—	32,50	31,—
August	98,75	99,50	99,—	—,—	32,—	31,50	32,50	32,—	31,—
Sept.	99,25	99,50	99,—	—,—	32,—	31,50	32,—	32,50	31,50
Oktober	99,50	99,50	99,25	—,—	32,—	31,50	—,—	32,—	31,—
Nov.	—,—	99,—	99,—	—,—	31,50	31,—	—,—	32,—	31,—
Dezemb.	—,—	99,—	99,—	—,—	32,50	30,—	—,—	30,50	29,—

Elektrolytkupfer, prompt	98,50	Antimon Regulus	49,—51,—
Orig. Hütten-Aluminium	170,—	Silber in Barren, per kg	41,—41,—
dgl. Walz-Drahtbarren	174,—	Gold, Freiverkehr, 10 gr	28,—28,20
Hüttenzinn, 99 v. H.	—,—	Platin, roh, 1 gr	3,—5,—
Reinnickel, 98—99 v. H.	350,—	Preise (ohne Edelmetalle) für 100 Kg	

Londoner Metallbörse vom 13. November 1930

Metalle in £ per To. Silber Unze £ (fein) , Platin Unze £

Kupfer, Standard	48,25	Zinn, Standard	115,1	Aluminium	—,—
3 Monate	48,50	3 Monate	116,5	Antimon	—,—
Settl. Preis	48,25	Settl. Preis	115,0	Quecksilber	21,50
Elektrolyt.	51,—	Banka	120,5	Platin	—,—
best selected	51,25	Straits	120,0	Wolframerz	11,—
strong sheets	75,—	Blei, ausländ.	16,—	Nickel	—,—
El. wirebars	52,—	Zink gewöhnlich	14,10	Weißblech	—,—

⊙ **Deutscher Elektrolytkupferpreis um 1 ℳ erhöht.** (Eig. Dr.) Die Notiz für Elektrolytkupfer wurde in Berlin um 1.— ℳ auf 98,50 ℳ für 100 Kg. erhöht.

⊙ **Kupferpreis auf 10,30 Dollarcents erhöht.** Newyork, 13. Nov. (Eig. Dr.) Die offizielle Bekanntgabe der Einzelheiten des Kupferabkommens wird in Newyork innerhalb 24 Stunden erwartet. Am Newyorker Kupfermarkt zogen die Preise daraufhin stark an. Es sind bereits große inländische Verkäufe auf der Basis von 10 Cents getätigt worden, was einem Aufschlag von 0,20 Cents gleichkommt. Die offizielle Exportnotiz des amerikanischen Kupferkartells ist inzwischen ebenfalls auf 10,30 Dollarcents erhöht worden.

⊙ **Neue Benzinpreissenkung.** (Eig. Dr.) Die am 12. d. Mts. in Berlin geführten Verhandlungen der seit Auflösung der Konvention durch ein Gentlemen Agreement verbundenen Benzinkonzerne haben zu dem Ergebnis geführt, daß eine Preisermäßigung um 2 Pfg. je Liter beschlossen wurde. Diese Ermäßigung wird am 14. November in Kraft treten.

* **Viehmarkt in Mannheim vom 13. Nov.** Zufuhr insgesamt 966 Stück. Im einzelnen wurden zugeführt und erlöst für 50 Kg. Lebendgewicht in ℳ: 149 Kälber, b) 78 bis 80; c) 72—74; d) 64—67. 10 Schafe, b) 43—45. 0 Schweine, nicht notiert. 702 Ferkel und Läufer, Ferkel bis 4 Wochen 13—18; über 4 Wochen 20—27; Läufer 29—35. 4 Ziegen, 12—24. Marktverlauf: Mit Kälbern mittel, geräumt, mit Schweinen mittel notiert.

---

* **Schifferstadter Gemüseauktion vom 12. Nov.** Auf der heutigen Gemüseauktion wurden folgende Preise notiert: Erbsen 28, Tomaten 16—24, Rosenkohl 13—15 und 10—12, Feldsalat 17—26, Wirsing 1—2,5, Spinat 1—5, Weißkraut 0,90—1,00, Rotkraut 3—4½, Zwiebeln 2,20—2,80, Karotten 1—2, Kopfsalat 2—10 pro Stück, Endivien 2—4, Rosenkohl 15—55. Anfuhr mäßig, Absatz gut.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	12.	13.
8% Bad. Kom.-G. 31	76.—	77.—
7% Bad. Kom.-Gd.	66.—	66.—
6% Pfalz. Hyp.-Gold	90.50	90.—
10% Mhm. Gold	91.—	90.50
8% " Gold	90.—	90.—
6% " Gold	73.—	73.—
8% Farbenind. 28	93.—	93.—
Badische Bank	130.0	130.0
Pfälz. Hypoth.-B.	129.0	129.0
Rh. Hypoth.-B.	135.0	137.0
Südd. Disc.	110.0	110.0
Pfälzischer Hof	—,—	—,—
Eichbaum	—,—	—,—
Ludwigsh. Br.	156.0	156.0
Pfälz. Preßhefe	128.0	128.0
Schwartz Storch.	128.0	120.0
Gebrüder Mayer	140.0	140.0
Bad. Aff.-Versich.	100.0	100.0
Continent. Vers.	17.50	17.50
Mannh. Versich.	25.—	25.—
A.-G. f. Seilind.	26.—	26.—
Brown, Boveri	76.—	76.—
Daimler-Benz	24.—	24.—
Deutsche Linol.	113.0	113.0
Enzinger Union	66.—	66.—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
J. G. Farben	136.0	136.0
10% Grkr. Kr. Wk.	100.0	100.0
10% " " Wk.	100.0	100.0
Knorr. Wld. Hch.	32.—	32.—
C. H. Knorr	189.5	189.5
Konservenf. Braun	36.—	36.—
Mannh. Gummi	—,—	—,—
Pfälz. Mühlenw.	—,—	—,—
Portl. Zem. Heid.	—,—	—,—
Rh. Elektr. A.-G.	133.0	133.0
Rheinmühlenw.	118.0	118.0
Südd. Zucker	131.0	131.0
Verein dtsch. Oel.	71.—	71.—
Wayß & Freytag	51.—	51.—
Zellstoff Waldhof	110.0	109.0

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	12.	13.
6% Reichsanl.	—,—	—,—
6%	87.—	86.50
Ablösungsb. II	53.95	53.40
ohne	6.40	6.45
B. Mtsch. (Wld.)	—,—	—,—
B. Schatzanw. 23	91.50	91.50
6% Schagg. 14	2.20	—,—
8% Pfalzhyp. 29	87.—	86.—
10% Mhm. Gld. 26	99.75	99.75
8% " 20	—,—	—,—
8% " 27	79.50	79.50
8% Gstk. Rh. 28	14.35	14.35
5% Bosn. Anl.	—,—	—,—
5% Tehn. Bagd.	—,—	—,—
4% Ung. Krn.	—,—	1.97
4% Oest. St. alg.	—,—	—,—
4% Mx.-St.-Gm.	—,—	—,—
8% Bab. Bod. Gld.	98.75	98.75
8% Pfälzer 3-6-9	97.50	97.50
8% Hh. Hyp. 24. 25	97.75	97.75
8% " " 5-8	97.75	97.75
8% " " 10-11	92.—	92.50
8% " " 12-13	92.—	92.—
4½ % Rhein. Hyp.	85.65	86.75
4½ % Bdd. Hyp.	87.65	87.15
4½ % "	87.50	—,—
4½ % "	—,—	—,—
4½ % Dt. Zb. Pfd	84.—	84.—

Bank-Aktien

	12.	13.
Allg. D. Credit.	98.—	98.—
Badische Bank	137.0	134.5
Banner Bankv.	100.5	100.5
Bay. Hyp. u. Wb.	126.0	125.—
Bay. u. Vereinsb.	114.0	113.0
Darmst. u. Nat.	151.5	149.5
Dt. Bank u. Disc.	118.0	109.5
D. Effecten Bank	97.25	97.—
D. Hyp. u. Wchs.	102.5	101.5
D. Uebersee-Bank	81.—	80.—
Dresdner Bank	110.0	109.7
Frankf. Bank	91.—	91.—
Frkf. Hyp.-Bk.	133.0	133.5
Nürnberg. Bankv.	—,—	—,—
Oest. Crd.-Anst.	27.50	27.25
Pfälz. Hyp.-Bk.	127.0	127.7
Reichsbank	228.5	224.5
Rhein. Creditb.	—,—	—,—
Rhein. Hyp.-Bk.	139.0	141.0
Südd. Boden-C.	138.0	140.0
Südd. Discont.	—,—	—,—
Wiener Bankv.	10.—	10.—
Württ. Notenbk.	137.0	137.0
Allianz	173.5	174.0
Frankf. Allg. Vers.	—,—	—,—
Mannh. Vers.	25.—	25.—

Transport-Aktien

	12.	13.
Hapag	70.66	71.—
Nordd. Lloyd	—,—	—,—
Nordd. Lloyd	70.25	71.50
Otavi Min. u. Eb.	—,—	—,—

Montan-Aktien

	12.	13.
Buderus	—,—	200.0
Gelsenk. Bergw.	—,—	—,—
Harpener	217.0	218.0
Kali Aschersleben	—,—	169.0
Kali Salzdetfurth	263.0	260.0
Kali Westeregeln	192.2	192.2
Klöckner	69.25	—,—
Mannesm. Röhr.	70.—	—,—

	12.	13.
Otavi-Minen	—,—	35.—
Phönix Bergbau	60.25	60.25
Rheinstahl	—,—	—,—
Salzw. Heilbr.	210.0	210.0
Tellus Bergbau	76.—	78.—
Ver. Stahlwerke	69.—	69.—

Industrie-Aktien

	12.	13.
Accumulatoren	—,—	130.0
Adler Werke	—,—	—,—
Aschaffb. Zellst.	109.0	107.0
Bemberg	124.0	124.0
Berger	—,—	—,—
Bekula	114.0	—,—
Brown Boveri	102.5	102.5
Cement Heidelberg	139.0	136.0
Chem. Albert	51.—	51.—
Daimler-Benz	74.—	73.—
Dt. Erdöl	66.—	65.—
Chade	—,—	—,—
Deutsche Linol.	25.—	25.—
Dt. Gold- u. Silber	—,—	63.50
Dt. Linoleum	138.5	133.0
Dt. Verlag	120.0	110.0
Dürkopp	147.0	147.0
Dyckerh. & Widm.	40.—	40.—
Eisenb. Verk.	45.25	40.—
El. Licht u. Kraft	74.—	—,—
Enzinger Union	68.—	61.—
Eßlinger Masch.	99.50	99.50
Ettlinger Spinn.	37.—	37.15
Faber & Schleicher	144.0	144.0
J. G. Farben	136.0	136.2
6% " Bonds	91.25	90.65
Felten & Guill.	—,—	5.9
Fr. Goldschmidt	—,—	—,—
Frankfurter Hof	—,—	—,—
Gesf. el. Unt.	15.50	15.30
Goldschmidt Th.	44.—	45.—
Gritzner	28.—	27.75
Grün & Bilfinger	156.0	156.0
Hafenmühle	21.—	21.—
Hanfwerke Füssen	51.—	51.50
Hilpert Armatur	61.—	61.—
Hoch-Tief	117.0	117.0
Holzmann Phil.	69.50	68.50
Holzverk.-Ind.	64.50	64.25
Inag	41.—	42.—
Junghans Gebr.	26.—	26.—
Karstadt	93.50	—,—
Klein, Sch. & Bec.	130.0	130.0
Knorr Heilbr.	170.0	180.7

Terminnotierungen (Schluß)

	12.	13.
Allg. Dt. Credit	96.50	96.50
Bank f. Brauind.	110.0	110.5
Barmer Bankver.	100.7	100.2
Bayr. Hyp. u. W.	126.0	125.5
Berl. Handelsges.	133.5	139.0
Commerzbank	114.5	113.0
Darmst. u. Nat.	151.5	149.5
Deutsche Disconto	110.0	109.0
Dresdner Bank	111.2	109.5
A.-G. f. Verkehr	58.—	57.50
Dt. Reichsb. Vorz.	87.65	87.50
Hapag	71.50	72.50
Nordd. Lloyd	71.—	71.25
Alu	67.75	69.50
Allg. Elektr.-Ges.	114.0	113.5
Bemberg	64.—	65.—
Bergmann	—,—	—,—
Buderus Eisen	69.50	69.—
Cement Heidelbg.	69.50	69.—
Compan. Hisp.	253.0	254.5
Contin. Gummi	119.0	122.2
Daimler Benz	24.—	23.50
Deutsche Erdöl	66.60	66.—
Dt. Gold u. Silber	—,—	—,—
Dt. Linoleum	117.0	121.0
Elekt. u. Kraft	120.7	121.7
Gesfürel	114.0	113.5
J. G. Farben	138.7	139.0
Felten & Guill.	99.50	94.—
Gelsenk. Bergw.	88.50	86.50
Goldschmidt	118.2	117.7
Hamburg. Elektr.	44.—	45.—

	12.	13.
Harpen. Bergbau	—,—	97.—
Ph. Holzmann	76.—	76.12
Ilse Bergbau	—,—	—,—
Kali Aschersleben	167.0	168.5
Kali Salzdetfurth	264.0	266.5
Kali Westeregeln	190.5	190.7
R. Karstadt	94.—	95.75
Klöcknerwerke	69.50	70.—
Mannesmann & Co.	136.0	—,—
Mannesmann	—,—	70.25
Mansfelder	38.—	39.—
Metallgesellsch.	—,—	—,—
Orenstein & Kopp.	—,—	—,—
Rheinstahl	44.50	44.50
Oberbedarf	—,—	—,—
Otavi Minen	33.—	35.50
Phönix Bergbau	60.—	60.50
Rh. Braunkohlen	163.0	165.0
Rh. Elekt. (Rhwg.)	123.0	123.5
Rh. Stahlwerke	77.—	77.—
Riebeck Montan	—,—	—,—
Rütgerswerke	48.—	48.—
Schuckert	131.0	131.0
Siemens & Halske	176.5	176.5
Südd. Zucker	130.5	130.0
Leonh. Tietz	272.0	273.0
Ver. Glanzstoff	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	69.—	68.25
Zellstoff Aschaff.	78.—	73.25
Zellstoff Waldhof	108.0	108.5

	12.	13.
Schuhf. Herzog	—,—	—,—
Schramm Lackf.	87.—	87.—
Schuckert Nbg.	131.0	130.0
Schiffs. Bergb.	—,—	—,—
Stollwerck	—,—	—,—
Schwartz Storch	—,—	—,—
Sinner	—,—	—,—
Südd. Zucker	130.0	130.0
Thür. Lief. Gotha	—,—	—,—
Ver. Chem. Ind.	61.—	61.50
Ver. deutsch. Oel	71.—	71.—
Berg. Jute	120.0	126.0
Ver. Ultramarin	59.—	59.—
Ver. Zellst. Bem.	—,—	—,—
Vogtl. Masch.	110.0	120.0
Voigt & Häffner	28.50	—,—
Wayß & Freytag	51.50	50.25
Zellstoff Aschaffbg.	78.—	77.95
" Memel	92.50	91.—
" Waldhof	109.2	107.0
Rb. (Bremerl.)	65.—	65.—
Rastatter Wagg.	11.—	13.—

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	12.	13.
Anleiheablös.	98.75	98.75
6% Reichsanl. 27	86.80	86.65
Schb.-Ablsgsch. I	53.50	53.50
ohne Ablösgsrecht	6.50	6.60
5% Bad. Anleihe	—,—	—,—
6% Gsfr. Wh. A	14.35	14.10
5% Bgb. Anleihe	7.35	7.65

	12.	13.
5% Roggenwert.	7.50	7.50
5% Roggenrentb.	6.92	6.90
5% Preuß. Rog.	7.70	7.70
5% Wertbest.	17.—	16.60
4½ % Dtl. Schag.	37.—	37.50
4% " Goldrente	20.60	20.60
4% " Kronen	1.70	1.75
4% " neue Rente	—,—	—,—
4½ % " Silb.-R.	—,—	3.—
4½ % " Pap.-R.	—,—	—,—

	12.	13.
4% Türk. Adm. Anl.	3.40	—,—
4% " Bagdad I	3.60	—,—
4% " II	3.60	—,—
4% " unif. Anl.	—,—	—,—
4% " Zoll-Obl. 1911	4.—	—,—
400 Fr.-Lose	5.—	8.75
4½ % Ung. Goldr. 13	—,—	—,—
4½ % " 14	23.80	23.20
4% Ung. Goldr.	23.80	23.20
4% " Kronenr.	1.60	1.65
4½ % Anat. Ser. I	11.—	11.—
4½ % Anat. Ser. II	10.60	10.25
4½ % " III	11.—	12.—
5% Tch. Mat. Anl.	—,—	—,—

Transport-Aktien

	12.	13.
Schantungbahn	—,—	—,—
A.-G. f. Verkehrsw.	57.25	57.—
Allg. Lok. u. Str.	—,—	110.0
Südd. Eisenbahn	98.—	97.50
Oest. St.-Eisenb.	—,—	—,—
Baltimore Ohio	70.15	73.—
Canada Ablief.	—,—	18.00
Dt. Reichsbahn	—,—	—,—
Hapag	70.75	71.25
Hamb. Südamerik.	156.5	156.0
Hansa Dampf.	122.0	123.0
Nordd. Lloyd	70.50	70.12
Verein Elbeschiff.	—,—	—,—

Bank-Aktien

	12.	13.
Bank f. el. Werte	106.0	107.1
Bank f. Brauind.	115.5	115.5
Barmer Bankver.	100.2	100.0
Berl. Handelsges.	129.7	129.5
Com. u. Privatb.	114.0	113.0
Darmst. u. N.-B.	149.2	149.5
Dt. Uebersee Bk.	83.50	83.50
Deutsche Bk. u. Disc.	110.0	109.0
Dresdner Bank	81.—	80.—
Dresdner Bank	110.0	109.0
Reichsbank	225.5	225.0
Oesterr. Creditanst.	27.25	27.25
Reichsbank	224.0	224.0
Rhein. Creditb.	—,—	—,—
Südd. Disc.	—,—	—,—
Wiener Bankv.	—,—	—,—

Industrie-Aktien

	12.	13.
Accumulatoren	118.0	—,—
Adlerwerke	—,—	—,—
Aschersleben	11.65	11.—
Allg. Elektr.-G.	39.75	39.75
Allg. Elektr.-G.	114.0	113.0
Alsen Portl.-Z.	137.2	138.0
Ammendorf Pap.	108.0	102.7
Anhalt. Kohlen	58.25	59.50
Aschaffbg. Zellst.	78.—	78.75
Augsb.-N. Masch.	66.—	—,—
Basalt	—,—	—,—
Bayr. Motorenw.	113.5	113.5
Bad. Maschinen	113.5	113.5
Bad. Maschinenf.	190.0	183.0
Bayer. Spiegelglas	46.—	40.—
J. P. Bemberg	68.—	69.50
Bergmann Elektr.	133.0	131.0
Berlin. Gubener	140.0	140.0
Berl. Karlsr. Ind.	46.75	48.75
Berliner Masch.	32.25	32.25
Braunk. u. Briket.	142.0	142.5
Br.-Brikett. Ind.	—,—	60.50
Bremer Vulkan	—,—	—,—

	12.	13.
Bremer Wolle	130.2	130.0
Brown, Bov. & C.	73.—	73.—
Buderus Eisenw.	33.—	—,—
Charlott. Wasser	82.50	81.—
Chem. Heyden	47.25	46.—
Chem. Gelsenk.	46.—	46.—
Chem. Albert	27.50	27.50
Chem. Grünau	40.25	41.—
Concord. Spinn.	36.—	36.50
Conti. Caoutschuk	123.1	122.0
Daimler-Motoren	24.15	24.15
Dessauer Gas	109.6	108.5
Dtsch.-Atlant.-T.	68.50	94.50
Deutsche Erdöl	66.65	66.—
Dtsch. Gußstahl	—,—	—,—
Deutsche Kabelw.	57.75	56.50
Dtsche. Steinzeug	120.0	126.0
Deutsche Wolle	—,—	—,—
Deutsch. Eisenhdl.	48.75	48.—
Deutsche Linol.	118.5	111.5
Dt. Schlachth.	18	—,—
"	14	—,—
A. Dinger Maschin.	—,—	—,—
Dtsch. Schachtbau	37.50	37.50
Dürener Metall	104.5	104.5
Durkoppwerke	—,—	—,—
Dtsche. Steinzeug	48.25	46.25
Dynamit Nobel	64.75	65.—
Elektr. Lieferung	114.7	113.5
Elektr. Licht u. K.	120.5	120.5
Eisenb. & Co.	—,—	—,—
Deutsche Ulrich	—,—	—,—
Enzinger Werke	67.—	67.—
Eschw. Bergwerk	197.5	196.0
Essener Steinkohle	—,—	—,—
Faber Bleistift	—,—	—,—
Feldm. Gib & Co.	46.50	46.—
Fahlberg List.	130.5	130.0
Feldmühle Papier	115.0	111.2
Felten & Guill.	98.—	96.—
Frank & Häufling	—,—	—,—
F. Geisler	127.0	123.0
Gebhard Textil	73.25	73.—
Gelsenk. & Co.	33.25	33.—
Gesellsch. & Co.	—,—	—,—
Gesfürel Bergw.	99.50	98.—
Goldschm. & Co.	50.—	49.—
Germ. Portl.-Z.	69.—	68.—
Gerresheim. Glas	80.50	81.—
Ges. f. elektr. Unt.	116.0	117.7
Goedhardt Gebr.	105.5	106.0
Goldschmidt Th.	43.50	43.50
Gummi-Harb.	43.75	44.25
Gruppiner Werke	—,—	—,—
Gruppen Masch.	37.50	38.25
Gebr. Großmann	—,—	—,—
Grün & Bilfinger	157.2	155.5
Gruschwitz Textil	52.—	54.—
Hammers.	65.75	58.—
Halleschen Masch.	69.—	68.80
Hammersen Spinn.	102.2	102.2
Hann. St. Hypth.	21.—	21.—
Harp.-Bergbau	50.75	—,—
Hartort St.-Co.	—,—	—,—
Harpener Bergb.	81.50	82.50
Hedwigshütte	82.50	82.50
Hoffmann Stärke	99.50	79.25
Hilpert Masch.	85.—	84.50
Hindrichs & Auff.	58.75	54.—
Hirsch Kupfer	—,—	—,—

	12.	13.
Hochtief, Essen	80.—	84.50
Hoesch Eisen	76.15	74.75
Hohenlohe-Werke	62.—	61.—
Phil. Holzmann	75.—	75.—
Hoch & Th.	30.50	30.—
Ilse Bergbau	215.5	213.0
H. Jüdel & Co.	109.5	120.5
Gebr. Junghans	27.75	27.75
Kahla Porzellan	33.—	33.75
Kaliwerk Aschersl.	168.0	169.0
Karstadt	93.—	95.50
Klöcknerwerke	70.—	70.—
C. H. Knorr	170.2	170.2
Koehlmann Stärke	36.25	35.25
Köln. Gas	25.—	—,—
Kahn. Möring	36.—	36.50
Kölner Vorstadt	67.—	67.—
Kraus & Co. Lok.	—,—	74.—
Kronprinz Met.	26.65	25.—
Kyffhäuser Hütte	52.15	52.15
Lahmeyer & Co.	137.5	136.5
Laurahütte	39.75	40.—
Linde's Eismasch.	134.2	133.0
Carl Lindström	430.0	430.0
Lingel Schuhfabr.	58.50	58.—
C. Lorenz & Co.	—,—	—,—
L. Loewe	—,—	—,—
Lüdenscheid Metall	—,—	—,—
Leonh. Tietz	46.—	46.—
Magirus & Co.	17.—	18.50
Mannesmann	75.—	74.—
Mansfelder Bh.	27.50	30.50
Markt- u. Kühlh.	112.0	117.5
Masch.-Buckau-W.	104.0	104.2
Maximil.-Hütte	161.0	159.0
Masch. Bau Unt.	74.—	73.75
" " Zittau	81.—	82.—
Merkur Wolle	115.7	115.7
Mix & Genest	73.—	72.—
Mimosa	69.50	72.—
Mix & Genest	126.0	128.0
Motoren Deutz	56.50	55.—
Mühlheim Bergw.	76.50	76.—
Nat. Automobile	10.65	11.35
Niederlaus. Kohle	120.0	110.0
Nordd. Wollkäm.	58.25	58.25
Oberschl. E.-Bed.	40.25	40.—
Oberschl. Kokw.	75.25	75.—
Orenst. & Koppel	46.25	46.—
Ostwerke	139.0	137.0
Phönix Bergbau	65.75	65.50
Hermann Pöge	—,—	—,—
Rathgeber Wagg.	66.50	66.—
Rheinfelden Kraft	133.7	133.7
Rhein. Braunk.	164.5	165.0
Rhein. Chamotte	66.—	65.—
Rhein. Stahlwerk	129.2	129.5
Rhein. Westf. Elek.	33.50	33.50
Rhein.-Westf. Kalk	75.—	80.50
Rheinstahl	76.15	76.—
Riebeck Montan	—,—	81.—
Rütgers Zucker	37.50	37.50
Roddergrube	—,—	—,—
Rütgerswerke	49.25	48.25
Sachsenwerk	85.—	83.25
Sächs. Gußstahl	88.—	83.—
Salzdetfurth Kali	263.0	261.0
Sarotti	130.5	100.5
Schl. Elektr. Gas	114.5	112.7
Hugo Schneider	73.50	73.50

	12.	13.
Schubert & Salzer	145.7	143.5
Schuckert & Co.	131.0	130.0
Schultheiß	173.5	170.5
Segall Strumpf	19.—	19.—
Siemens & Halske	170.0	170.2
Sinner A.-G.	78.—	78.—
Stöhr Kammg.	70.—	69.15
Stoewer Nähm.	—,—	—,—
Stollwerck Gebr.	92.—	90.50
Südd. Immobil.	30.25	30.—
" Zucker	133.2	130.0
Telefonf. Berliner	—,—	—,—
Thörl's ver. Oelf.	77.50	77.50
Thür. Gasges.	—,—	117.0
Trans-Radio	133.0	134.0
Vereinigte Glanzst.	66.—	66.—
Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Dt. Nickel	—,—	—,—
Ver. Chem. Charl.	46.75	48.25
Ver. Dtsch. Nickel	131.0	130.1
Ver. Glanzst. Elb.	100.0	98.—
Ver. Harz Portl.-Z.	75.50	75.50
Ver. Schuhf. B. & W.	37.—	37.—
Ver. Stahlwerke	68.25	68.25
Ver. Ultramarin	130.0	140.0
Ver. Zellst. u. Pap.	127.2	127.5
Vogel Telegraph.	68.—	68.75
Vogtl. Masch.	80.—	—,—
Voigt & Haeffner	140.0	140.0
Wanderer Werke	33.50	33.—

Terminnotierungen (Schluß)

	12.	13.
Allg. Dt. Credit	97.15	97.—
Bank f. Brauind.	110.2	110.0
Barmer Bankver.	100.1	100.5
Bayr. Hyp. u. W.	126.0	126.0
Bayr. Vereinsbk.	132.0	131.0
Berl. Handelsges.	129.0	128.8
Comm. u. Priv.	113.0	113.5
Darmst. u. Nat.	149.2	149.5
Deutsche Disconto	109.5	109.1
Dresdner B.	110.0	110.0
A.-G. f. Verkehr	58.75	57.25
Allg. Lokalb.	—,—	119.2
Dt. Reichsb. Vz.	87.75	87.25
Hapag	70.88	72.25
Hamb. Südam.	59.—	60.—
Hansa Dampf.	124.5	124.5
Nordd. Lloyd	70.88	72.25
Alu	67.75	69.50
Allg. Elektr.-G.	113.5	113.0
Bayr. Motoren	54.—	55.—
J. P. Bemberg	67.—	68.50
Bergmann Elektr.	130.0	—,—
Berliner Kindl	53.25	53.15
Buderus Eisen	62.50	62.50
Charlott. Wasser	83.50	82.50
Comp. Hispano	254.2	254.5
Cont. Caoutschouc	123.7	123.5
Daimler-Benz	24.25	24.15
Dessauer Gas	109.0	109.5
Deutsche Erdöl	65.75	66.25
Dt. Linoleum	110.5	112.0
Dynamit A. Nobel	65.25	65.—
Elektr. Lieferung	114.5	114.0
El. Licht u. Kraft	120.2	120.7
J. G. Farben	136.0	136.3
Feldmühle	118.5	114.5
Felten & Guill.	99.75	95.—
Gelsenk. Bergw.	86.—	87.25
Gesfürel	116.1	117.5

	12.	13.
Th. Goldschmidt	44.75	45.—
Harpen. Bergbau	82.—	83.—
Hoesch Eis. u. St.	75.50	74.50
Ph. Holzmann	—,—	76.—
Ilse Bergbau	—,—	—,—
Kali Aschersleben	169.0	169.0
Kali Salzdetfurth	262.5	262.5
R. Karstadt	92.—	95.—
Klöckner Werke	70.—	70.—
Köln-Neuessen B.	61.—	64.—
Mannesmannröhr.	73.25	73.25
Mansfelder	38.—	38.—
Metallbank	—,—	—,—
Metallgesellschaft	—,—	—,—
Oberbedarf	74.50	74.50
Oberschl. Kokw.	71.—	72.—
Orenst. & Koppel	47.—	47.—
Ostwerke	137.5	138.0
Phönix Bergbau	64.—	64.—
Polyphonwerke	183.0	183.0
Rh. Braunk. u. Br.	165.0	167.0
Rh. Elektrizität	—,—	—,—
Rh. Stahlwerke	73.75	73.—
Rh.-Westf. Elektr.	148.0	148.0
R. Riebeck-Montan	—,—	—,—
Rütgerswerke	48.75	48.75
Salzdetfurth Kali	262.5	263.0
Schles. Portl.-Z.	—,—	—,—
Schuckert & Co.	148.5	146.5
Schubert & Salzer	146.5	146.5
Schultheiß-Patzenh.	173.5	172.5
Siemens & Halske	176.5	176.5
Stöhr Kammg.	73.5	72.5
Südd. Zucker	130.5	130.5
Leonh. Tietz	273.0	272.0
Transradio	—,—	—,—
Ver. Glanzstoff	67.25	66.50
Ver. Stahlwerke	69.5	69.5
Westeregeln Alkali	193.7	192.0
Zellstoff Waldhof	107.0	107.0
Otavi Minen	33.50	35.75

	12.	13.
Westeregeln Alkali	193.2	193.0
Westf. Eisen	71.25	71.5
Wicking Zement	66.—	67.—
Wittener Gußst.	—,—	—,—
Wittener Stahl	50.—	50.—
Wolf, R.	—,—	—,—
Zellstoff Verein	58.25	58.5
Zellstoff Waldhof	107.7	106.0
Zuckerf. Glauzig	71.25	71.—
Neu-Guinea	374.0	374.0
Otavi Minen	33.75	35.5

Freiverkehrs-Kurse

	12.	13.
Benz	0.90	0.85
Raffineriebank	0.50	0.55
Deutsche Petrol.	66.—	66.—
Hellbling	—,—	—,—
Burg	—,—	—,—
Ufer Kali	4.25	5.—
Linoleum	130.0	—,—
Hochfrequenz	—,—	—,—
Kruppstahl	—,—	—,—
Rammelberg	—,—	—,—
Riebel & Co.	—,—	—,—
Roland Lagerei	75.—	75.—
Schiller Werkstatt	53.—	—,—
Ufa-Film	50.50	50.—
Zeiss-Ikon	—,—	—,—

Durch eigene Fabrikation unserer Herren-Bekleidung, durch Großeinkauf von Stoffen direkt ab Fabrik, durch Ausschaltung des Zwischenverdienstes kaufen Sie

Winter-Mäntel so billig.

Flotte Winter-Ulster aus englisch gemusterten Stoffen auf Steppseide gearbeitet . . . 39.- 30.- — **25.-**

Elegante Winter-Ulster aus feinen Flausch- u. Cheviotstoffen mit u. ohne Gurt gearbeitet . . 70.- 60.- — **48.-**

Aparte Winter-Ulster ausgezeichn. Flausch- und Velour-Qualitäten Ersatz für Maßarbeit 100.- 90.- — **75.-**

Moderne Winter-Paletots zweireihige flotte Formen, mit Samtkragen und guter Innenverarbeitung . . . . . 48.- 35.- — **25.-**

Elegante Winter-Paletots aus marengo oder tiefschwarzen bewährten Stammqualitäten und guter Abfütterung . . . . . 95.- 75.- — **60.-**

Besichtigen Sie unsere Spezial-Fenster

GEBRÜDER **Rothschild** MANNHEIM Breitestrasse K1, 1-3

... und es erspart Zeit und Arbeit:

OZONIL das moderne Waschmittel

Amtliche Bekanntmachungen

Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns **Jakob Beckmann** in Mannheim, Bürgerverein-Fuchsstraße 81, wurde nach Bestätigung des abgeschlossenen Vergleichs heute aufgehoben. 130

Mannheim, den 7. November 1930.

Amtsgericht B. G. 2.

Die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr.

Es wird darauf hingewiesen, daß am Buß- und Bettag, d. i. am Sonntag, den 23. Novbr. 1930, nur Aufführungen **ernster Musik**, sowie Theater- und Lichtspielvorführungen **ernsten Inhalts** ab 3 Uhr nachmittags gestattet sind.

Die Inhaber von Lichtspielhäusern, Wirtschaften und Konzertlokalen haben bis spätestens 20. November 1930 ein mit dem Prüfungsvermerk der Musikhochschule — I. 2. 3a hier — versehenes Programm dahier einzureichen.

Tanzbelustigungen — auch geschlossener Gesellschaften — sind **untersagt**; ebenso ist die Veranstaltung **sportlicher Wettspiele und öffentlicher Aufzüge verboten.** 27

Mannheim, den 11. Oktober 1930.

Polizeidirektion — II.

Berufs-Mäntel für Damen und Herren 13796

Adam Ammann, Qu 3, 1. Tel. 33789

Spezialhaus für Berufskleidung.

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Donnerstag, den 8. Januar 1931, vorm. 9½ Uhr** in seinen Diensträumen in Mannheim, A 1, 4, das Grundstück der Emil Lechner, Ingenieurs-Witwe, Hedwig geb. Clarken in Mannheim, auf Gemarkung Mannheim. 19

Die Versteigerung wurde am 3. Januar 1930 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück zum Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 3. Januar 1930 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen, sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen, sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Grundstücksbeschrieb:

Lgb. Nr. 2783; 13 Ar 43 qm Hofreite mit Gebäuden, P 7, 20. Schätzung: 98 000 R.M.

Mannheim, den 27. Oktober 1930.

Badisches Notariat 6 als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Mittwoch, den 7. Januar 1931, vormitt. 10 Uhr** in den Diensträumen des Notariats in Mannheim, A 1, 4, Zimmer Nr. 43, das Grundstück der Michael Herzog, Kaufmanns-Witwe, Elise geb. Nebischer in Mannheim-Seckenheim, auf Gemarkung Mannheim-Seckenheim. 48

Die Versteigerung wurde am 6. August 1930 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück zum Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 6. August 1930 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen, sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen, sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch von Mannheim-Seckenheim Band 38 Heft 2. Dreisetter an der Wilhelmstraße.

Lgb. Nr. 1540, Hofreite, . . . 2 Ar 90 qm
Hausgarten . . . 1 Ar 04 qm
4 Ar 95 qm

Auf der Hofreite steht:
a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schienenkeller, Treppe, Stiegenhaus u. Vorsetzbau,
b) ein 1½stöckiges Fabrikgebäude,
c) ein einstöck. unterkellertes Fabrikgebäude, nebst Brunnen u. darunter befindlich. Stall.

Schätzung: 17 700 R.M.

Mannheim, den 3. November 1930.

Notariat Mannheim 7 als Vollstreckungsgericht.

Zwangs-Versteigerung

Freitag, den 14. November 1930, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Qu 5, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: **1 Staubsauger, 1 Standuhr, 1 Buch-Stellwand, 1 Bade-Einrichtung, 1 Büfett, ein Bücherschrank, 1 Oelgemälde u. sonstige Möbelstücke.** Anschließ. Ort wird im Versteigerungslokal bekanntgegeben: **1 Partie Buchenschnittholz.**

Mannheim, den 13. November 1930.

15 260 — Stephan, Gerichtsvollzieher.

Neueste Abhandlung „Die Favoritspiere der Amsterdamer Börse" übersendet Interessenten auf Wunsch kostenlos u. franko **Paul C. Landshoff & Co.**, Bankgeschäft, Berlin W 8, Französischestr. 15. Telephon: Merkur 3874, 7873, 5038, 2394. Telegramm-Adresse: **Pecrelbank Berlin.** Während der Börsenzeit: **Pecrelbank Berlin Börse.** Repräsentanz für Westdeutschland Köln a. Rh., Tischbank. Tel. 726854. 55. Repräsentanz Amsterdam, Amsterdam, Herengracht 406, Telephon: 37014. Telegramm-Adresse: **Pecrelco-Amsterdam.**

Rob. Leiffer

Bismarckplatz 15 — 17.

Das Haus der wertvollen **Möbel** zu außerordentlich billigen Preisen

Ein Besuch wird Sie überraschen

Todes-Anzeige

Am 12. November 1930 starb ganz unerwartet infolge Schlaganfalls unser lieber Vater

Herr Friedrich Löhlein

im Alter von 67 Jahren.

Mannheim-Waldhof (Allerheinstr. 19), den 13. November 1930.

In tiefer Trauer:

Familie Friedrich Löhlein jr.
„ Ferdinand Löhlein
„ Willi Weber, Gaggenau
„ Wilhelm Schulz

Die Beerdigung findet Samstag, 15. Nov., nachmittags ½3 Uhr, von der Leichenhalle Mannheim aus statt.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, von dem Hinscheiden unseres langjährigen Mitarbeiters, Herrn

Friedrich Löhlein

Kenntnis zu geben.

Der Verstorbene hat uns als Meister und Expedient 28 Jahre lang, bis zu seiner Zurruhesetzung, treue Dienste geleistet.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Mannheim, den 12. November 1930.

Vorstand und Beamte der Zellstofffabrik Waldhof

Mantel-Tage

Neue Höchstleistung

Radikal sind unsere Preise abgebaut!

Serie I **15.75** — Serie II **23.75** — Serie III **29.75**

Diese Mäntel müssen Sie gesehen haben . . .
Jeder Mantel ist ein Schlager

HERMANN **WRONKER** AKTIENGESELLSCHAFT

Silber-Bestecke

Massiv Silber 800er allerbilligst: dengl. mit stärkster Silberauflage 200 gr. versilbert. Muster zu bill. Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie, z. B. kompl. 12teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur RM. 136.-. Auf Wunsch zustreiß. Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlangen Sie kostenlos Katalog u. Preisliste.

Mit 1a. Referenzen zu Diensten

A. PASCH & CO., SOLINGEN 106, Bestedfabrik

Schlafzimmer, Tische, Stühle, sämtl. Schreiner und Zubehör entsprech. billig

E 3, 7 G. Schuster E 3, 7

Mit äußerstem, liefere ich auch dieses Jahr. Oktober-November

Tafelkartoffeln

Apfelmost, neue Sorte, haltbarer im Lagerfaß als die abgebaute alte Zudenkrie, 5 L 3.35 pro Liter frei Keller. 17 022

Gebrüder Metzgerhof bei Lobenstein. Telephon 518.

Umzüge *120

Transporte, Nah- u. Fernfahrten, werden gewissenhaft u. billig ausgeführt. K. Horn, H 7, 1 Telerh. 238 10.

Privat-Auto! *100

Transporte aller Art, prompt u. billig. Telephon 325 76

Vermietungen

Zu vermieten:

Kronprinzstr. 31, 2. u. 3. St. 3 Z. u. 2 Z.,
Tennstraße 48, 4. u. 5. Stock je 3 Zimmer,
Neckarauerstraße 30, 3. Stock 3 Zimmer,
Meerfeldstraße 5 und 13, 1., 2. und 4. Stock je 3 Zimmer,
Meerwiesenstraße 3, parterre 3 Zimmer,
Werftschaftstraße 8, 2. Stock 4 Zimmer,
R 7, 41 und 42 viermal 2 Zimmer,
überall mit Küche und Zubehör.
Wohnungsamt, Zuteilung u. Mitgliedschaft erforderlich. Näheres bei der 14 120
Geschäftsstelle des Spar- und Bauvereins Mannheim, U 3 Nr. 1a.

Schöne 6 Z.-Wohnung

3. Etage, Nähe Bahnhof, per 1. 12. 30 zu vermiet. Tafelöl auch Büro mit Lagerraum und Lagerkeller. Näheres in der Geschäftsstelle. B 4020

Sammelboxe für Motorräder 6569

mit Zentralheiz. u. Nachtdienst hätte zu verm. Angeb. u. T D Nr. 119 an die Geschäftsst.

Ein schöner Laden

in gut. Lage, mit ab. oder Nebenraum, mit Einrichtg. f. Lebensmittel sofort zu vermieten. *197 Näheres in der Geschäftsst.

2 schöne gr. leere Z.

Nähe Bahnhof, mit Wasser, Gas u. el. L., als Wohng. od. Büro sof. zu verm. Näh. b. Groh, U 4, 8, part. *199

Schön. hell. leer. Zim.

zu vermieten *212 Laugstr. 30, III, lks.

4 Z.-Wohnung

mit Zubeh., gr., sonn. Räume, per sofort zu vermieten. *193

Karl Rensch, Rheinstraße 2, Gefr. 1—3 Uhr nachm.

Heidelbergerstr. in **Heidelberg-Kirchheim** schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Bad (Neubau) Miete: 55 RM. zum 1. Dezbr. zu vermieten. **Wohnungs-Zentrale** Holz & Schumacher E 3, 10 Tel. 300 60

Ferner zum 1. Dezbr. **3 Zimmer-Wohnung** Miete: 42 RM. E 3, 10

Zwei schöne Zimmer m. Küche, Dampfheiz., Speisekammerchen, per sof. zu verm. Näheres Prinz-Wilhelmstr. 14, III *183

1 Zim. u. Küche mit Bad, Speisekammer, Balkon, Loggia zu vermieten. B 4034 Wenner, Käferstal, Rüdesheimerstraße 42.

Lindenhof! Schön möbl. Zim. in gt. Haus, el. L., heizb., preisw. sof. zu verm. Eichelsheimerstr. 21, 4 Tr. lks. *200

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht u. heizb., p. sof. zu verm. Bei M., Steinstädter, 21, 5, St. r. B 4035

Leeres Zimmer el. L., Wasser, Kochgelegenh., per 1. 12., sowie möbl. Zimmer m. fließ. Wasser, el. L., sof. zu verm. *203 Rheinstr. 19, part. r.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, zu vermieten. *170 K 2, 13, 1 Tr. rechts.

Frdl. möbl. Zimmer mit el. Licht, zu verm. Schwetzingerstraße 92, 3 Tr. lks., ab 4 Uhr. *190

Alleinst. Dame verm. **gut möbl. Zimmer** an berufstätig. Herrn. Angeb. u. W T 38 an die Geschäftsst. *196

Lindenhof! Sehr schön möbl. Zimmer an solid. Herrn zu verm. *30 Lamenstraße 11, part.

Gut möbl., sonniges **Balkon-Zimmer** el. L., mit Schreib., in ruh. Hause an berufstät. Dame od. Herrn zu verm. Näh. Angeb. B 4038 H 4, 21, 3 Tr.

Freundl. möbl. Zimmer m. el. L., per sof. od. spät. zu vermiet. Im G. Tafelöl. *211 P 4, 20, 3 Tr. l.

Gut möbliert. Zimmer m. el. Licht u. Tel.-Benutz., fl. Wasser, v. Bahnhof, zu v. *200 L 10, 6, 1 Treppe.

Sehr gut möbl. Schlaf- u. Herrenzimmer mit Badebenutzg., an berufstätig. Herrn ob. berufstätig. Dame, helle Lage, Straßenbahnnähe, zu vermiet. Schimperstr. 17, 2. St. *102

Wir bauen die Preise ab!

Sonder-Verkauf

Freitag Samstag Montag

1 Posten **Kleider-Velour** für warme Hauskleider, prakt. Muster Mtr. **35** ₰

1 Posten **Kleider-Tweed** moderne Muster ..... Mtr. **65** ₰

1 Posten **Kleider- u. Pulloverstoffe** erstklassige reinwollene Qualitäten mit Kunstseide ..... Mtr. **1.00**

1 Posten **Kleider- u. Kostümstoffe** vorzügliche reinwollene Qualitäten, 130/140 cm breit, modefarben marine und schwarz ..... Mtr. **2.90**

1 Posten **Mantelstoffe** 140 cm breit darunter Velour Diagonal und moderne Tweeds mit Absatte ..... Mtr. **3.50**

Benützen Sie diese Gelegenheit für Ihre Weihnachts-Einkäufe!

HERMANN **WRONKER** AKTIENGESELLSCHAFT

Mitteilung!

Wir stehen einige Tage vor Eröffnung des

Großrundfunk-Senders Mühlacker

60 Kilometer von Mannheim

Das bedeutet nun für alle Mannheimer nichts anderes als endlich für ganz wenig Geld an den Darbietungen wie

Konzerten · Schallplattenübertragungen · Wirtschafts-, Zeit- und Wettermeldungen · Opern- u. Schauspiel-Sendungen usw. usw.

teilnehmen zu können. Die Gebühr von nur

Mark 2.- monatlich erhebt die Reichspost.

Die nunmehr noch notwendigen Netzanschluß-

Empfangs-Geräte mit Lautsprecher

inkl. Röhren (Anodenbatterie und Akku fallen durch die moderne Konstruktion weg) erhalten Sie auch gegen bequeme Ratenzahlung

für nur Mk. 72.50

in der „preiswerten" **Mannheimer Radio-Quelle:**

J 1, 7 Breitestraße (Eingang achten)

der Firma: **Radio-Mohnen** Tel. 286 78

Radio-Katalog – 150 Seiten, 1000 Abbildungen – für 50 Pfg.
(welche bei Kauf wieder gutgeschrieben werden)

Nach vorheriger Anmeldung zur Filmvorführung des neuen Senders in J 1, 7, Eintritt frei.

Freitag, 14. November, im Kasino-Saal, R 1, 1
mittags 4 und abends 8 Uhr

Damen-Vortrag

(auch für Mädchen über 15 Jahre)

Frau A. Bulsinger-Stuttgart, Hygienesschriftstellerin, eine der besten Kennerinnen des gesamten Frauenlebens, über:

? Wie bist du, Weib ?

Das Liebesleben des Weibes. Weibliche Geschlechtskraft und Lebensverjüngung. Was muß man tun, um unschöne Korpulenz und Magerkeit zu beseitigen?

Hygiene der Wechseljahre!

Die Frau von 40 Jahren. Was muß die Frau von den Wechseljahren wissen? Das gefährliche Alter und die Frauennerven. Wechseljahre und Klimax. **Gemütsleiden. Hysterie. innere Entfremdung. Warum verstehen so viele Männer in dieser Zeit die Frau nicht mehr? Frühsymptome für Krebs.** Selbstbehandlung und Heilung von Schönheitsleiden, usw. fahler, gelber Hautfarbe, Hornversprossen, Pickeln, Warzen, schmutzigen Händen, Hühneraugen, Falten, Hautmalen, Hasenfüße, **Frauenbart samt der Wurzel.**

1. Platz M. 1.10, 2. Platz M. 0.70.

Kritiker: Unumstößlich ist die Berühmtheit der Rednerin die Ursache des riesigen Besuches gewesen. Frau Bulsinger beredet intime Fragen, die nur die Frau zur Frau erörtern kann. Der Vortrag war ein Brevier für die hiesige Damenwelt. — Frau Bulsinger, die die reichen Wissen und Können aus einer langen, anstrengenden Praxis schöpft, fesselte die zeitlebig lauschendes Publikum durch ihren temperament- und humorvollen Vortrag bis zum spaten Schluß. *130

Ausschneiden!

Ihr großer Vorteil ist die

Pfund-Wäsche

1) Gewaschen u. bügelrecht per Pfd. 20 ₰ über 20 Pfd. kostet jedes weitere Pfd. nur **10** ₰

2) Leibwäsche bügelrecht, glatte Stücke gebügelt } per Pfd. 25 ₰ über 20 Pfd. kostet jedes weitere Pfd. nur **20** ₰

3) Leibwäsche getrocknet, glatte Wäsche gebügelt } per Pfd. 30 ₰ über 20 Pfd. kostet jedes weitere Pfd. nur **25** ₰

Berechnung erfolgt nach dem Trockengewicht der eingelieferten Wäsche.

Jeder Posten wird getrennt gewaschen unter Verwendung bestm. Materials.

Lieferzeit innerhalb 3 Tagen!
Abholen u. Zustellung kostenlos

Großwäscherei **SCHÜTZ** Tel. 320 68
gegründet 1906.
Läden F 4, 10 und T 4a, 5.

Herrenstärkewäsche
in bekannt guter Ausführung innerhalb 3 Tagen.

Offene Stellen

Tüchtiger Filialleiter
für Lebensmittelgeschäft
nach Bad Dürkheim sofort gesucht.
Angebote unter U M 152 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *184

Für Maschinenschreiben u. Korrespondenz gewandte **Persönlichkeit** gesucht. Bewerbungen unter U T 150 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger **Junger Mann** aus der Branche u. Reisefertigmacher, der auch i. Dekorieren bewandert ist. Angeb. u. U N 153 an die Geschäftsstelle. *186

Junger Mann *171
(ev. Kaufl.) mit gut. lesbarer Handschrift, z. Kassabuch- u. Büroführung zum 1. 1. 31 gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. W Y Nr. 69 an die Geschäftsst.

Jüngere *210
Anfangs-Verkäuferin
für Bäckerei sof. gesucht. H 8, 11.

Mädchen
welch. Lust hat, f. e. Oberpersl. tl. auf 1. Dezbr. gesucht. K 3, 29, Laden Ohne Vorkenntn. ausgeschlossen. *213

Jüng. Servierfräulein gesucht. *202
Lux, R 4, 11.

Tüchtiges *197
Alleinmädchen
das kochen kann, auf 1. Dezbr. in kleinem Haush. gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Vorzustellen v. 9—11 u. v. 2—4 Uhr. Richard-Wagnerstr. 11, 1 Tr. r.

Lehrmädchen gesucht für Radiogeschäft.
Angeb. unter U S 156 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *189

Stellen-Gesuche

Geschickter Mann, mit Elektromaschin., landwirtsch. Kraftfahrzeugen vertraut, z. evtl. baldigst, ev. Eintritt. Frau tüchtige Köchin f. feine bürgerl. Küche u. in hell. Haushalt zuverlässig erf., suchen

Hausmeisterstelle
auch nach Ausbildg. Angebote unter W V Nr. 60 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten. *106

Immobilien

Bier - Restaurant
in bestgeh. zentraler, bester Verkehrslage, für tüchtige, kapitalkräftige Bierfachleute
zu verkaufen.
Ausführliche Angebote unter U J 149 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 13 504

Automarkt

Achtung!
An Autokäufer ist sofort ein
fünfsitziger Personenwagen
offen u. geschlossen zu fahren, zu jedem annehmbaren Barpreis zu verkaufen. Mabell 28, 17 000 km gefahren, sich bereit. Ja. Zuschrift. *158
Telephon Nr. 224 11.

Miet-Gesuche

2 bis 3 Büroräume
Erdgeschoß od. 1. Stock (ev. Laden) von Versicherungsfirma **gesucht.** Angeb. mit Preis- u. Lagenangabe unt. U L 151 an die Geschäftsst. d. Bl. 13 576

Schöne, ungeziefrisch eingerichtete
6-7 Zimmer - Wohnung
mit Zubehör per 1. April 1931 zu miet. gesucht. Angeb. unt. W Z 64 an die Geschäftsst. *172

Gesucht schön möbl. Zimmer
mit Bad, evtl. Wohn- und Schlafzimmer, möglichst Nähe Wasserturm, Cheiadt, für kürzere Zeit für einen Herrn.
Angebote unter X F 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *200

Kreis Buchs *181
möblierte Mansarde
ges. Gasbeh. Ang. u. X B 66 an die Geschäftsst.

Verkäufe

Existenz
(Vulkanisier - Anstalt)
vollständig, billigst zu verkaufen. Deutsche u. Schweizer Kundschaft. Zahlungsbedingungen günstig. Angebote unter W W 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *195

Preiswert ist abzugeben: 15 584
1 Stück Eisenbeton-Bassin 50×50×125 cm,
1 Stück Eisenbeton-Bassin 70×70×100 cm,
1 Stück Gießkanne,
1 Elektra-Motor mit Transmission.
Zu besichtigen: S 6, 18, parterre, Markt 28 49.

1 schweres **Eiche-Speisezimmer**
in Barockform, solide Ausführg., Preis 2.50 breit, mit Vitrine, 2 Kopfteil u. 4 Stühle billig abzugeb. 9683
Geh., Rokoran, Friedrichstr. 34, 2. St.

Eine Doppel-Fritz-**Kaffeemaschine**
fast neu, billig zu verkaufen. Telephon, abzuholen. *176
Ang. unt. die Geschäftsst.

Nußbaum polierte **Waschkommode** *150
mit weiß. Marmor u. Spiegelaufsatz, wenig gebraucht, bill. abzugeb.
M. Vauser, P 5, 7.

Herren-Anzug
(Wolle, Damen-Kleid (Wolle) in Grau) zu verk. Vaux, M 4, 12. *208

Kinderholzbettgestell
weiß, gut erhalten, zu verkaufen. *198
L. 13, 7, IV.

Verkäufe

Großer Kaufladen
zu verkaufen. Bilder **Herbold, Große Waldhofstraße Nr. 11.**

Kauf-Gesuche

Suche aus Privathand gutes, bar.
ein Speisezimmer
komplett. *170
Angeb. unter X A 65 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Herrenfahrrad
gesucht. Angeb. unter W X 69 an d. Geschäftsst. *190

Kaufladen *200
für Kinder zu kaufen gesucht. Angeb. unter X G 71 an die Geschäftsst.

Trockenes Brot
kauft *190
Telephon Nr. 320 87.

Geldverkehr

Darlehen an Beamte u. Angest.
ohne Vorkosten. Schnell u. diskret. J. Schmitt, Bankkommiß., Mittelstraße 183, Telephon Nr. 50829 (Stadtportal) *201

Tüchtig. Geschäftsm. sucht
2200 Mark
ges. gute Sicherh. auf sein Haus, zu leihen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *172

Bereits Dame sucht sofort *179
300 Mark zu leihen
ges. mögl. Mietzahlg. u. Möbelsicherh. Angeb. erb. unt. U Q Nr. 156 an d. Geschäftsst.

Vermischtes

Von großen Jagden
Reh
Schlegel und Blatten in jeder Größe
Ragout Pfund Mk. **0.80**
Hasen
Schlegel und Ziemer in jeder Größe
Ragout Pfund Mark **1.-**
Feldhühner, Fasanen
Wildenten, Schnepfen
Geflügel in großer Auswahl
Lebende Fluß- und frische Seefische
Hummer, Austern
Muscheln
Präparierte Weihnachtsgänschen
J. Knab
Qu 1, 14
Telephon 320 69

Trauer-
u. Gesellschaftskleider werd. billigst verkauft und verliehen in der
Etage Ringel
Kunststraße 17 Hinterhaus **03,4** Treppe
T. Kein extra Geschäft

Weiße
Angorakatze
entlaufen. *155
Abzugeben: **Lindenhof, Schwetzingerstr. Nr. 21.**

Hypotheken

25 000 Mk.
1. Hypothek, auf zurückzuzahlen, Geschäftshaus **gesucht.** Angeb. unt. X D 68 an die Geschäftsstelle. *189

Garantiert Ziehung 22.11.30 ROTE KREUZ **GELD** LOTTERIE **15000 6000 5000 1000**
bei Ihrer Lotterie-Einnahme 35 ₰
Stürmer
Mannheim O 7, 11
Postscheck 17943 Karlsruhe
alle Lotterieannahmestellen u. Verkaufsstellen

Mehrere Schlaf- und Speisezimmer
i. Eiche, Nußb., Mahagoni u. diell. Birnbaum, an zu günstigen Preisen, **direkt ab Fabrik,** an Private abzugeben. Angeb. unt. U R 157 an die Geschäftsst. 9645

Auto-Reifen
Alle Marken Gummi-u. Autoinst. stets fabrikfrisch
Michelin - Lager
Maier & Gebhard
S 4, 23/24 Tel. 288 70

Jeden Donnerstag und Samstag
Weinhaus Simplicissimus
H 5, 4
Polizeistunde-Verlängerung.

Verloren

20 Mk. Belohnung!
Armband, aus blauen Steinen, in den N- u. O-Quadraten, verloren. Abzugeben bei **Gebrüder Sudel** O 4. *193

Damen-Armbanduhr
oval, schwarz Schnur, verloren genommen. Abzugeben gegen Belohnung *178
Pfaff,
Rheinhäuserstraße 11.

Unterricht

Französin
sucht zur Erlernung der deutschen Sprache intelligent. Herrn od. Dame Kenntnis zu lern. Bilder, unt. X C 67 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *196

Unterricht

Englischen Unterricht
erteilt englisch. Akademiker, Nähe Ring. Angebote unter V S Nr. 32 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. 9698

Englisch-Spanisch
lernen Sie schnell, sicher u. billig. Ang. G 7, 26, 3 Tr. rechts.

Unterricht

Joseph Peischer
Violinvirtuosenklasse an der bad. Musikhochsch. i. Karlsruhe
Mitgl. der Kommission für staatl. Musiklehrerprüfungen
erteilt wöchentlich
Privatunterricht in Mannheim
Auskunft jederzeit: Prinz Wilhelmstr. 11, p. bei **Bleichers Konservatorium,** Tel. 4[illegible]

Meine billigen Strumpf-Tage
bieten außergewöhnliche Vorteile
Benutzen Sie diese günstige Einkaufs-Gelegenheit
Strumpf-Hornung
Tel. 31948 Mannheim, O 7, 5